

KONZEPT FÜR EIN BUNDESINSTITUT FÜR FOTOGRAFIE

im Auftrag der

Staatsministerin für Kultur und Medien

Prof. Monika Grütters MdB

überreicht am 10. März 2020

erarbeitet von

Prof. Ute Eskildsen, Prof. Dr. Thomas W. Gaehtgens, Doz. Katrin Pietsch, Prof. Thomas Weski

mit unterstützender Recherche von Carolin Förster, M.A.

Inhalt

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	3
1. Einleitung.....	4
2. Warum ein Bundesinstitut für Fotografie?	5
3. Rechtsform	6
4. Netzwerke	7
5. Sammlung von Vor- und Nachlässen.....	8
6. Kunsthistorische und bildgeschichtliche Forschung über die Vor- und Nachlässe	10
7. Restaurierung und Konservierung.....	10
8. Neuproduktion	12
9. Datenarchiv und Digitalisierung	12
10. Bibliothek.....	13
11. Kooperationen.....	13
12. Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung	14
13. Gebäude und Ausstattung.....	15
14. Personal.....	15
15. Budget	17
16. Exkurs: Stellungnahme zu einem „Deutschen Fotoinstitut, Düsseldorf“	17
17. Standorte für ein Bundesinstitut für Fotografie.....	18
18. Empfehlungen zum weiteren Verfahren	22
Addenda	24

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Die Gründung eines Bundesinstituts für Fotografie wäre ein klares Signal der Bundesregierung, der Fotografie den Rang einzuräumen, der ihr gebührt. Es wird der Sichtbarkeit der Fotografie als Medium in der ganzen Breite ihrer Anwendungen und den Leistungen hervorragender zeitgenössischer deutscher Fotografinnen und Fotografen im nationalen und internationalen Rahmen dienen und die Zusammenarbeit in diesem Bereich fördern.
- Als Rechtsform empfiehlt sich eine auf Dauer angelegte, gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts.
- Die besondere Fürsorge des Bundesinstituts sollte den Vor- und Nachlässen herausragender zeitgenössischer und in diesem Zusammenhang auch den künstlerischen Fotografinnen und Fotografen gelten, die einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Fotografie und fotografischer Ausdrucksformen geleistet haben. Die vom Bundesinstitut in seine Sammlung aufgenommenen fotografischen und dokumentarischen Bestände dienen als Quellenmaterial für die kunstwissenschaftliche, fotohistorische sowie medien- und bildgeschichtliche Forschung.
- Das Bundesinstitut leistet die notwendige Forschung in Fragen der Restaurierung und Konservierung, um an der international rasant fortschreitenden technologischen und industriellen Entwicklung der Trägermaterialien, Farben oder digitale Speicherung teilzunehmen und die Resultate zu vermitteln. Damit unterstützt und berät das Bundesinstitut für Fotografie auch andere bestehende museale und archivarische Einrichtungen durch seine fachliche Expertise bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und setzt dabei nationale und internationale Standards.
- Das Bundesinstitut bündelt und produziert Wissen und Exzellenz, es vermittelt seine Forschungsergebnisse durch Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen.
- Das Bundesinstitut für Fotografie wird in Absprache mit den Urheberinnen und Urhebern der Werke und unter Einbeziehung rechtlicher Beratung Richtlinien und Methoden im Rahmen von Neuproduktionen von Abzügen entwickeln.
- Die Kommission empfiehlt als möglichen Standort für das Bundesinstitut die Stadt Essen aufgrund einer hervorragenden Konzentration von Einrichtungen und vorhandener Sachkompetenz zum Schwerpunkt Fotografie.

1. Einleitung

Die deutsche Fotografie hat in der Geschichte dieses Mediums seit der Mitte des 19. Jahrhunderts eine wachsende hohe Anerkennung erfahren. Fotografien sind populärer denn je, eine Vielzahl deutscher Fotografinnen und Fotografen der Gegenwart genießen national und international höchste Wertschätzung. Ihre künstlerischen Werke werden regelmäßig in den bedeutendsten Kunstmuseen der Welt ausgestellt, sie sind in ihren Sammlungen vertreten und auf dem Kunstmarkt mit außerordentlichem Erfolg präsent. Zudem kommt der Fotografie weiterhin eine zentrale Rolle im Bildjournalismus sowie als kulturelles Gedächtnis der Gesellschaft zu.

Die Erfolgsgeschichte vereinzelter Fotokünstlerinnen und Fotokünstler der Gegenwart und die ungebrochene Präsenz der Fotografie in den Medien kann allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Bewahrung, Konservierung, Ordnung, Katalogisierung, Digitalisierung und Zugänglichkeit der Fotografie in Deutschland vor großen Problemen steht.

Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters hat als erste Bundesvertreterin und auf Grundlage von Gesprächen mit Fotografinnen und Fotografen sowie Kuratorinnen und Kuratoren am 1. Juli 2019 zu der Podiumsdiskussion „Fotoarchive – Kulturgut oder Handelsware“ in die Akademie der Künste, Berlin, eingeladen, um über den Verlust von wichtigem Kulturgut, die Folgen für das visuelle Gedächtnis unserer Gesellschaft und mögliche Lösungsvorschläge nachzudenken. Die ungewöhnlich zustimmende Reaktion auf dieser Veranstaltung führte am 17. Juli 2019 zu ihrer Entscheidung, eine Expertenkommission zu berufen und ein Konzept für ein Bundesinstitut für Fotografie in Auftrag zu geben.

Die Kommission dankt den vielen Kolleginnen und Kollegen, die während der Besuche in Museen und Sammlungen von Fotografie im In- und Ausland wichtige Anregungen gegeben haben. Von großer Bedeutung waren die Anhörungen, in denen über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre unschätzbaren Erfahrungen und Erwartungen mit der Kommission teilten. Gespräche über Forschungsfragen mit Kolleginnen und Kollegen in den Universitäten haben erheblich zur Präzisierung der Ziele eines Bundesinstituts für Fotografie beigetragen. Alle teilen den Optimismus der Kommission, dass eine Realisierung dieser dringend benötigten Einrichtung, wie immer sie im Detail schließlich realisiert werden möge, ein außerordentlicher kulturpolitischer Gewinn sein wird.

Denn die Vielfalt der Fotografie zu bewahren, zu dokumentieren und zu erforschen bedeutet nicht zuletzt, einer wichtigen gesellschaftlichen Verantwortung Rechnung zu tragen. Unser Umgang mit den historischen und gegenwärtigen Beständen fotografischer Bildproduktion wird entscheidend mitbestimmen, was in Zukunft vergessen oder aber in Erinnerung bleiben wird.

2. Warum ein Bundesinstitut für Fotografie?

Die heute vorhandenen Schwierigkeiten bei der Sammlung, Restaurierung und Erforschung der Fotografie sind aus dem Charakter des Mediums selbst entstanden. In seiner ca. 180 Jahre alten Geschichte haben äußerst vielfältige Funktionen eine ganz unterschiedliche Wertschätzung gewonnen. Vom Erinnerungsfoto des Amateurs zur Fotodokumentation in den Naturwissenschaften, vom Erfassen eines historischen Moments zur Präsentation eines handwerklichen oder industriellen Produkts, von der Vermittlung zeitgeschichtlichen Geschehens durch die Bildpresse zur Charakterisierung einer Persönlichkeit, von der Vergegenwärtigung antiker Skulpturen zur künstlerischen Vision umfasst die Fotografie eine große Bandbreite von Anwendungen.

Der Vielfalt an Themen entspricht die Vielfalt der Sammlungen von Fotografien in Deutschland. Die Sammlungen sind allerdings nur in seltenen Fällen nach den neuesten Standards der Katalogisierung oder Archivierung erfasst und verfügen oft nicht einmal über die grundlegenden restauratorischen Bedingungen zu ihrer Erhaltung. Die bisherigen Anstrengungen von Ländern, Kommunen und auch der Zivilgesellschaft sind zwar nicht geringzuschätzen. Das Defizit ist dennoch dramatisch, da die Vernachlässigung dieses bedeutenden nationalen Erbes schon seit langem, wenn nicht zum Verlust eines erheblichen Teils unseres visuellen Gedächtnisses so doch zu dessen erheblicher Gefährdung, führt.

Ein Bundesinstitut für Fotografie wird diesem Defizit als Leuchtturmprojekt des Bundes entgegenwirken. Es liegt im erheblichen Bundesinteresse und wäre ein klares Signal der Bundesregierung, der Fotografie endlich den Rang einzuräumen, der ihr gebührt. Das Bundesinstitut wird aus gesamtstaatlicher Sicht herausragende fotografische Bestände langfristig sichern. Damit kann das Lebenswerk von Fotografinnen und Fotografen vor unkontrollierter Auflösung oder womöglich vor dem Verkauf ins Ausland bewahrt werden und damit als wertvolles Kulturerbe der Öffentlichkeit erhalten bleiben.

In Europa haben sich bereits in der Schweiz und in den Niederlanden nationale fotografische Einrichtungen etabliert, in Frankreich wurde eine vergleichbare Einrichtung 2017 begründet. Mit Blick auf diese Entwicklung droht die Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich den Anschluss zu verlieren. Es gilt, stärker den eigenen deutschen Beitrag in den internationalen Austausch einzubringen und sich in seiner Sammlungs-, Forschungs-, Restaurierungs- und Ausstellungstätigkeit mit ausländischen Einrichtungen zu vernetzen.

Absehbar wird das Bundesinstitut für Fotografie in seiner Sammlungstätigkeit, vor allem aber auch in Fragen der Forschung, Restaurierung, Konservierung und Digitalisierung, nationale und internationale Standards setzen und sie der Fachwelt und der Öffentlichkeit vermitteln. Dem Anspruch eines Bundesinstituts entsprechend muss es eine Leitfunktion übernehmen.

Das Bundesinstitut wird mit den in den Ländern bestehenden öffentlichen und privaten Museen, anderen Einrichtungen und Initiativen, die sich mit Fotografie beschäftigen, Probleme diskutieren, Defizite bezeichnen, Lösungen aufweisen, Standards vorlegen, Orientierung vermitteln und der Öffentlichkeit vorstellen.

Zu den dringenden Fragen des Erhalts fotografischer Sammlungen, aber auch der notwendigen Forschung und der Vermittlung der Fotografie als eines unersetzlichen Mediums in der Bilderflut unserer Gegenwart kann das Bundesinstitut entscheidende Antworten geben. Ziel ist die Bündelung und Produktion von Wissen und Exzellenz. Die Beratungsfunktion des Bundesinstituts, das sich auch in seiner Arbeit der Öffentlichkeit gegenüber als offen und transparent erweist, sollte auf allen Ebenen der Einrichtung hohe Priorität besitzen.

Dabei kann das Bundesinstitut für Fotografie nicht die personellen und budgetären Defizite der Institutionen, die in der Verantwortung der Länder und Kommunen liegen, kompensieren. Es muss aber als ein Kompetenzzentrum der Kooperation geplant werden und im gemeinsamen Interesse am Erhalt des fotografischen Erbes die Länder und Kommunen dazu als Partner gewinnen und Standards setzen.

Die Besuche und Anhörungen, die die Expertenkommission bei der Vorbereitung dieses Konzeptes organisierte, haben erwiesen, dass die Gründung eines Bundesinstituts nicht nur als erwünscht, sondern als ein dringender Bedarf angesehen wird. Die vielen Stimmen drängten nachdrücklich auf eine baldige Einrichtung, um weitere Verluste einzugrenzen.

3. Rechtsform

Eine öffentliche Förderung von Kunst und Kultur erfolgt nach der Aufgabenverteilung des Grundgesetzes, sie ist also vorrangig Aufgabe von Ländern und Kommunen. Für den Erfolg eines Bundesinstituts für Fotografie ist entscheidend, dass die Autonomie der Leitung mit der Kompetenz der öffentlichen Trägerschaft zu Grundlagenentscheidungen in Einklang gebracht wird. Die Leitung verantwortet unter Hinzuziehung von Expertinnen und Experten das operative Tagesgeschäft. Entscheidungen mit erheblicher finanzieller oder personeller Tragweite und die Kontrolle der Haushaltsmittel obliegen der öffentlichen Hand als Trägerin der Einrichtung.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt sich zur Gründung des Bundesinstituts für Fotografie die Rechtsform einer auf Dauer angelegten, gemeinnützigen Stiftung des öffentlichen Rechts. Ob es sich hierbei um eine Stiftung des Bundes oder eine Länderstiftung handelt, zu der wechselseitig eine Kofinanzierung geleistet wird, hängt vom politischen Willen, von der zukünftigen Ausgestaltung der beabsichtigten Finanzierungsstruktur und der haushaltsmäßigen Konzeption ab. Um dem Zweck der Stiftung prominent und damit bestmöglich zu entsprechen, wird die Gründung einer Bundesstiftung empfohlen.

Oberstes Gremium dieser Stiftung ist das Kuratorium. Es setzt sich aus Mitgliedern der Bundesregierung, Vertreterinnen und Vertretern ausgewählter Bundesländer (insbesondere des Sitz-Bundeslandes) sowie herausragenden Persönlichkeiten aus dem Bereich der Fotografie zusammen. Das Kuratorium begleitet die Tätigkeit der Stiftungsleitung und beschließt alle grundsätzlichen Fragestellungen der Einrichtung, insbesondere über die Satzung, den Wirtschaftsplan, die Bestellung der Abschlussprüferin oder des Abschlussprüfers sowie wichtige Personalentscheidungen. Es beruft den Stiftungsvorstand und den Wissenschaftlichen Beirat auf Vorschlag des Stiftungsvorstands.

Der Stiftungsvorstand (mögliche Bezeichnung „Direktorin/Direktor“) leitet die Geschäfte des Bundesinstituts für Fotografie und trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Stiftungsziele, des Programms und die Verwaltung. Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Unterstützt wird der Stiftungsvorstand durch eine ihm unterstellte Verwaltungsleiterin oder einen Verwaltungsleiter.

Der Wissenschaftliche Beirat berät den Stiftungsvorstand. Der Beirat setzt sich aus namhaften Sachverständigen aus dem kuratorischen, restauratorischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Bereich der Fotografie sowie aus geeigneten Persönlichkeiten aus vergleichbaren Institutionen zusammen. Dabei können auch Vertreterinnen und Vertreter aus dem europäischen Ausland berücksichtigt werden. Der Wissenschaftliche Beirat berät insbesondere bei der Aufnahme von Vor- und Nachlässen herausragender Fotografinnen und Fotografen, bei Forschungsvorhaben und bei der inhaltlichen Weiterentwicklung des Hauses. Zudem ist er ein wichtiger Garant für die Unabhängigkeit der Stiftung.

4. Netzwerke

Erstes Ziel des Bundesinstituts für Fotografie sollte sein, ein Weißbuch über die Situation der Sammlungen von historisch sowie kunsthistorisch wichtigen Fotografien in Deutschland zu erstellen. Schon bei dieser Bestandsaufnahme würden sich erste Schritte zu einer engeren Vernetzung und Zusammenarbeit der vorhandenen Institutionen entwickeln. Das Weißbuch wird belegen, dass aus Platz- und Personalmangel, aufgrund fehlender Ausstattung, wegen des Umstiegs von materieller auf elektronische Speicherung traditionelle Fotoarchive verfallen oder auf die Entsorgungsliste geraten. In positiven Fällen wurden Teile des Materials noch vor ihrer Auflösung digitalisiert, meist ohne professionell erstellte Metadaten. Industrielle, naturwissenschaftliche, universitäre Einrichtungen könnten über die Qualität ihrer Sammlungen und die Möglichkeiten der Erhaltung, Katalogisierung und Digitalisierung durch das Bundesinstitut für Fotografie aufgeklärt werden. Da diese Vorgänge oft ohne ausreichende Kenntnisse geschehen, würde die Beratung durch Fachleute des Bundesinstituts, die gemeinsam mit den Einrichtungen Vorschläge für ein Inventar und ökonomisch vertretbare Erhaltungsmodelle erarbeiten, von größtem Nutzen sein. Schon dieses Weißbuch wäre auch für die Forschung, die endlich einen Überblick über die vorhandenen Schätze erhielte, ein großer Gewinn.

Die deutschen Museen und Institutionen, die Sammlungen und persönliche Archive von Fotografinnen und Fotografen betreuen, haben zum Teil mit digitalen Katalogen ihre Bestände aufgenommen. Allerdings sind diese Datenbanken bisher nicht vernetzt, was ein erhebliches Defizit für die Zugänglichkeit und die Kooperation in der Forschung bedeutet. Das Bundesinstitut für Fotografie wäre der Ort, diese Bündelung der katalogisierten bzw. digitalisierten Fotosammlungen in einem Portal vorzunehmen, wodurch sich ganz neue zukunftsweisende Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Forschung ergeben würden.

5. Sammlung von Vor- und Nachlässen

Die besondere Fürsorge des Bundesinstituts sollte den Vor- und Nachlässen herausragender zeitgenössischer und in diesem Zusammenhang auch den künstlerischen Fotografinnen und Fotografen gelten, die durch ihre Innovationen im analogen oder digitalen Bereich einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Fotografie und fotografischer Ausdrucksformen geleistet haben. Ihre Vor- und Nachlässe können nur selten einen Platz finden, da die deutschen Fotografiesammlungen im Allgemeinen weder räumlich noch personell entsprechend ausgestattet sind.

Nur ein Bundesinstitut für Fotografie kann verhindern, dass wesentliche Teile dieses herausragenden deutschen künstlerischen und dokumentarischen fotografischen Erbes verloren gehen. Das Sammeln, Betreuen und Erforschen von analogen und digitalen Werken der Vor- und Nachlässe, d. h. sowohl der übergebenen Werke wie des handschriftlichen, gedruckten und digitalen Archivmaterials ist Voraussetzung zur Entwicklung von Standards der Ordnung, Katalogisierung im Rahmen neuer technologischer Möglichkeiten.

Für die Auswahl der Sammlungsbestände ist die Leitung des Bundesinstituts für Fotografie unter Mitwirkung des Wissenschaftlichen Beirats zuständig. Die Sammlungspolitik sollte breit gefächert sein, und das Bundesinstitut für Fotografie sollte versuchen, sowohl qualitativ herausragende als auch für wissenschaftliche Projekte geeignete Vor- und Nachlässe zu erhalten. Gerade wegen der im Hause stattfindenden Forschung für die Konservierung und Restaurierung sind Bestände aus den unterschiedlichsten Themenbereichen und Funktionen der Fotografie notwendig. Der unvermeidliche Zwang, aus dem breiten Spektrum fotografischer Praxis eine exemplarische Auswahl zu treffen, weist dem Beirat eine zentrale Beratungsaufgabe zu.

Einige bedeutende deutsche Fotografinnen und Fotografen haben zur Pflege ihres Nachlasses eigene Stiftungen gegründet. Wie die Anhörungen gezeigt haben, bedürfen selbst diese Stiftungen der fachlichen Beratung, zumal sie keineswegs auf Dauer in der Lage sein werden, auf dem Stand der neuesten technologischen Entwicklungen zu bleiben. Auch sie benötigen daher die fachliche Unterstützung und Beratung des Bundesinstituts.

Das Bundesinstitut für Fotografie sollte sowohl die Fotografien der Nachlässe, als auch das ganze Archiv der Fotografinnen und Fotografen, d.h. auch die Materialien, die die Grundlagen des Entstehungsprozesses bilden und Aufschluss über den geistigen und historischen Hintergrund eines Werkes geben, betreuen. Die Materialien können auch als Vorlass bereits zu Lebzeiten der Fotografin oder des Fotografen der Einrichtung übergeben oder testamentarisch verfügt werden.

Im Bereich der analogen Fotografie bestehen Vor- und Nachlässe, neben dem Archivgut, grundsätzlich aus zwei Werkteilen, dem Negativ- und dem Positivarchiv, die unterschiedliche Lagerung und Pflege benötigen. Seit einiger Zeit findet in der künstlerischen Produktion bei den Trägermaterialien eine Verlagerung von analogen zu digitalen Speichermedien statt. Digitale Archive benötigen eine laufende Anpassung an die technologische Entwicklung elektronischer Datenspeicherung, die nur ein Bundesinstitut gewährleisten kann.

Ein dokumentarisches-historisches Archiv im Bereich der Fotografie besteht aus Negativen, Diapositiven, Kontaktabzügen, digitalen Bilddaten, Arbeitsabzügen, Korrespondenzen, Notizen, Recherchematerial, Buchentwürfen, Pressematerialien, Belegexemplaren, Rechnungen, Werkdokumentationen, Installationsskizzen, Einladungen, Plakaten, Notizen, Tagebuchaufzeichnungen und ähnlichen Materialien, aus einer Auswahl repräsentativer künstlerischer Werke sowie der individuellen Fachbibliotheken. Auch diese Bestände, die über die Entstehung von Persönlichkeit und Werk Aufschluss geben, werden konserviert, katalogisiert und, soweit möglich und nötig, digitalisiert und der Forschung offen sein. Wenn nicht rechtliche Beschränkungen vorliegen, sollen sie online der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Neben der materiellen Sicherung und Bewahrung dieses kulturellen Erbes kommt aber auch seiner ideellen Aufbereitung und Vermittlung (durch Ausstellungen, Veröffentlichungen, Forschungsaktivitäten, öffentliche Foren) durch Forschung eine entscheidende Bedeutung zu. Eine Institution, die als Kompetenzzentrum Orientierung in diesen wichtigen und zukunftsweisenden Aufgaben vermitteln würde, existiert bislang nicht. Die Einrichtung eines Bundesinstituts für Fotografie kann hier endlich Abhilfe schaffen.

Da das Sammeln und Bewahren dieser Bestände einen erheblichen Aufwand und beträchtliche Kosten bedeutet, wird für den Erwerb von fotografischen Archiven, Vor- und Nachlässen vom Bundesinstitut für Fotografie kein Entgelt bezahlt. Ausnahmen sind nur in begründeten Einzelfällen möglich und können insbesondere zur Vermeidung unbilliger Härten und sonstiger sozialer Notlagen erfolgen.

Die ausgewählten Fotografinnen oder Fotografen müssen deutsche Staatsangehörige sein oder zum Zeitpunkt der Aufnahme ihres Archives seit mindestens 5 Jahren den ersten Wohnsitz und ihren Schaffensmittelpunkt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Das Bundesinstitut für Fotografie schließt bei der Übernahme von Archiven zeitgenössischer Fotografinnen und Fotografen mit diesen oder ihren Erbinnen und Erben Verträge, die die Zusammenarbeit

bei dem Erhalt des Werks und die Nutzung des Archivs regeln. Diese individuellen vertraglichen Vereinbarungen garantieren, dass ihr Werk sicher und unter besten konservatorischen Bedingungen für die Nachwelt erhalten und zugänglich gemacht wird. Alle Rechte (wie z. B. Nutzungsrecht und Urheberrecht) werden, soweit nicht individuelle Regelungen getroffen werden, dem Bundesinstitut für Fotografie übertragen. Das Bundesinstitut für Fotografie verfolgt keine wirtschaftliche Nutzung der Archive, sei es durch Vertrieb von Reproduktionen oder für die Ausleihe des Materials. Das Bundesinstitut für Fotografie kann jedoch die Kosten für Recherchen und Kopien zu Forschungszwecken von den Nutzern erheben.

6. Kunsthistorische und bildgeschichtliche Forschung über die Vor- und Nachlässe

Die im Archiv vorhandenen fotografischen und dokumentarischen Bestände dienen als Quellenmaterial für die kunstwissenschaftliche, fotohistorische sowie medien- und bildgeschichtliche Forschung. So wird sichergestellt, dass der materiellen Sicherung und Erhaltung der fotografischen Konvolute auch eine andauernde, lebendige Auseinandersetzung mit ihren ästhetischen und historischen Gehalten entspricht. Forschung am Bundesinstitut für Fotografie versteht sich auch als fachliche Unterstützung der fotografischen Sammlungen in den deutschen Museen und Fotosammlungen der Bundesländer und als Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Einrichtungen, wie etwa den Universitäten. Auch hier würde das Bundesinstitut für Fotografie eine wichtige integrative Funktion ausüben, indem es die reichhaltigen, aber über einzelne universitäre Institute und Disziplinen verstreuten Forschungsaktivitäten zur Fotografie zusammenführen könnte.

Forschung entsteht zu einem entscheidenden Teil im Gespräch und im Austausch von Erfahrungen. Die Leitung des Bundesinstituts für Fotografie ist für die Transparenz der Forschungsprogramme und die Zugänglichkeit der Ergebnisse verantwortlich. Einladungen zur Mitwirkung an eigenen und den gemeinsam mit anderen Fotoinstitutionen definierten wissenschaftlichen Aufgaben sind zentraler Bestandteil der Forschungsabteilung des Bundesinstitut für Fotografie. Hierfür müssen u. a. Stipendien und Forschungsaufenthalte für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler vorgesehen werden.

7. Restaurierung und Konservierung

Die Forschung am Bundesinstitut für Fotografie über Restaurierung und Erhaltung von Fotografien wird ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Tätigkeit des Instituts sein. Der Bereich Fotorestaurierung ist in Deutschland und seinen europäischen Nachbarländern unterentwickelt. Nur wenige fotografische Sammlungen verfügen über Restauratorinnen oder Restauratoren und somit über spezi-

elles Fachwissen im eigenen Haus. Aus diesem Grunde findet auch zu wenig Forschung über notwendige konservatorische und restauratorische Maßnahmen statt. Freiberufliche Fotorestauratorinnen oder Fotorestauratoren fehlen meist, ebenso wie die notwendigen höchst komplexen technischen Anlagen zur Weiterentwicklung der Forschung. Daher kann in Deutschland nicht einmal der grundlegende Bedarf von Projektarbeiten und Ausstellungsverkehr gesichert werden.

Zur Erhaltung des deutschen fotografischen Kulturgutes sind Fachkenntnisse und technische Ausstattung für die Restaurierung des analogen und digitalen Materials unerlässlich. Die Bildinformation, das Thema und seine Darstellung, kann über die Digitalisierung bewahrt werden. Aber auch die Materialität von Fotografien vermag unschätzbare Informationen, die mit der Geschichte, der Technik und dem Kontext einer Fotografie sowie der Arbeits- und Denkweise der Fotografinnen oder Fotografen verbunden sind, zu vermitteln.

Eine zentrale Aufgabe des Bundesinstituts für Fotografie wird daher die Konservierung und Restaurierung der in den Bestand aufgenommenen Sammlungen in Form von Archiven, der Vor- und Nachlässe, sein. Hierfür ist die Forschung und Entwicklung neuer Technologien in Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Institutionen unerlässlich. Fotografisches Kulturgut ist in besonderem Maße chemisch instabil und damit bereits früh diversen Verfallsprozessen unterworfen. Durch geeignete konservierende und präventive Maßnahmen können Schäden an Fotografien vermieden und damit der Verlust von Teilen des deutschen fotografischen Erbes vermieden werden. Hierzu gehört vor allen Dingen die Aufbewahrung unter bestimmten klimatischen Bedingungen, die Voraussetzung für Schutz und Erhalt historischer Fotografien sind. Neben der Kontrolle des Klimas spielt für die Lagerung auch die geeignete Verpackung der fotografischen Materialien eine große Rolle.

Nur ein Bundesinstitut kann die notwendige Forschung in Fragen der Restaurierung und Konservierung leisten, für die die meisten Fotosammlungen nicht ausgerüstet sind. Nur ein Bundesinstitut kann an der international rasant fortschreitenden industriellen technologischen Entwicklung des Materials, seien es Trägermaterialien, Farben oder digitale Speicherung teilnehmen und die Resultate vermitteln. Nur ein Bundesinstitut kann durch Wissens- und Technikexport zur Erhaltung, Erforschung und Nutzung der im geplanten Weißbuch ausgewiesenen externen Fotobestände von historischer Wichtigkeit beitragen. Dies kann geschehen, indem externen Sammlungsbetreuern Weiterbildung in Form von Kursen, Stipendienprogrammen, Praktika und Volontariaten angeboten wird, zusätzlich zu der Entsendung von Expertinnen und Experten an externe Standorte, um bei der Sicherung, Ordnung und Nutzbarmachung dort bestehender und vielfach bedrohter Fotografiesammlungen zu beraten.

Mit dieser inhaltlichen Ausrichtung übernimmt das Bundesinstitut für Fotografie die verantwortliche Rolle der Beratung von Einrichtungen der Länder. Es steht nicht in Konkurrenz zu bestehenden musealen und archivarischen Einrichtungen, sondern es unterstützt sie durch seine herausragende fachliche Expertise bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und setzt dabei nationale und internationale Standards.

8. Neuproduktion

Der Alterungsprozess von Fotografien, besonders von Farbfotografien, bewirkt ein Ausbleichen der Farben auf dem Abzug. Der intendierte Charakter des Bildes geht auf diese Weise verloren. Durch fachgerechte Aufbewahrung kann dieser Prozess zwar verlangsamt, aber letztendlich nicht verhindert werden. Um die Bildaussage in ihrer ursprünglichen Farbqualität zu erhalten, wird diskutiert, Farbfotografien durch neue, eventuell sogar haltbarere Abzüge zu ersetzen. Museumssammlungen erwägen daher, nach Abstimmung mit der Fotografin oder dem Fotografen sowie den Inhaberinnen und Inhabern der Urheberrechte, von den stark veränderten Motiven neue Abzüge zu erstellen, um so Sichtbarkeit und Intention des Werks weiter zu erhalten.

Eine Aufgabe des Bundesinstituts für Fotografie wird sein, diese Problematik mit Fotografinnen und Fotografen, Kuratorinnen und Kuratoren, Restauratorinnen und Restauratoren zu diskutieren, um den möglichen Erneuerungsprozess aktiv zu begleiten und zu gestalten. In Absprache mit den Urheberinnen und Urhebern des Werks und unter Einbeziehung rechtlicher Beratung wird es Richtlinien und Methoden entwickeln, um die Neuproduktion fotografischer Abzüge zu ermöglichen.

Um nicht von Fremdanbietern abhängig zu sein, arbeitet das Bundesinstitut für Fotografie bei Neuabzügen mit unabhängigen Experten für fotografische Reproduktionstechnik, die über den neuesten Stand der technischen Möglichkeiten informiert sind und mit den Fotografinnen und Fotografen sowie den Museumssammlungen kooperieren.

Die Produktion von Neuabzügen kann zu Forschungszwecken und zum Erhalt musealer Sammlungs-zusammenhänge vom Bundesinstitut für Fotografie beratend begleitet werden. Das Bundesinstitut für Fotografie ist jedoch als Bundeseinrichtung und Forschungsinstitut kein wirtschaftliches Unternehmen, das neue Abzüge ersetzt, vertreibt oder Zertifizierungen ausstellt.

9. Datenarchiv und Digitalisierung

Da die zeitgenössische Fotografie sich meist auf die neuen digitalen Medien stützt, ist es notwendig, ein Archiv für digitale Bild- und Textdaten anzulegen. Das Bundesinstitut für Fotografie benötigt hierfür eine eigene Abteilung, die auf dem neuesten technischen Stand die verschiedenen Formate und Merkmale fotografischer Materialien digitalisieren kann. Eine Abhängigkeit von externen Dienstleistern ist in diesem Bereich zu vermeiden, um die beste Art der Digitalisierung individuell auswählen zu können. Außerdem verringert die Digitalisierung im eigenen Haus den Aufwand der Qualitätskontrolle erheblich und begrenzt die Risiken für das originale Material bei Transporten und Handling durch Dritte.

Um diese Daten auf Dauer zu bewahren, muss im Archiv des Bundesinstituts für Fotografie die Datenspeicherung und -konservierung stets an die besten neuen technologischen Entwicklungen angepasst und gleichzeitig für Datensicherheit gesorgt werden. Ziel der digitalen Langzeitarchivierung ist die Sicherstellung der systemunabhängigen Verfügbarkeit und Interpretierbarkeit von Daten und Inhalten in Form von Metadaten. Um diese zu erstellen und zu erhalten, sind kontinuierliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung erforderlich.

Die Langzeitarchivierung der Metadaten sollte möglichst in einem staatlichen Rechenzentrum gesichert werden.

Auf die Notwendigkeit und Vorteile einer Bündelung der katalogisierten bzw. digitalisierten Fotosammlungen in einem Portal wurde bereits hingewiesen.

10. Bibliothek

Die wissenschaftliche Arbeit am Bundesinstitut für Fotografie ist erst dann für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucherinnen und Besucher möglich, wenn eine, die internationale Literatur umfassende, öffentlich zugängliche Bibliothek zu allen Aspekten der Fotografie zur Verfügung steht. Diese Zentralbibliothek muss in Fragen der fotohistorischen, bildwissenschaftlichen, kunsthistorischen Entwicklung sowie den Problemen der Konservierung, Restaurierung und Digitalisierung auf dem neuesten Stand gehalten werden. Das Bundesinstitut für Fotografie wird sich auch um Übernahmen existierender Bibliotheken bemühen. Für die Forschungsvorhaben des Bundesinstituts für Fotografie muss ein Leihverkehr mit nationalen und internationalen Bibliotheken gewährleistet sein.

11. Kooperationen

Das Bundesinstitut für Fotografie initiiert bundesweit und international Kooperationen zur Forschung über die Geschichte des Mediums sowie über Konservierung und Restaurierung. Es dient als zentrale Bundeseinrichtung zum Austausch von Forschungsergebnissen und zur Weiterbildung. Gerade durch die fortschreitende Digitalisierung und Diversifizierung fotografischer Verfahren ist dieser Austausch und die Vernetzung der Sammlungs- und Forschungseinrichtungen von besonderer Wichtigkeit.

Das Bundesinstitut für Fotografie kann mit bereits bestehenden Einrichtungen, die Archive, Vor- oder Nachlässe von Fotografinnen oder Fotografen betreuen, projektbezogene Kooperationen mit langfristiger Laufzeit eingehen.

Das Bundesinstitut für Fotografie kooperiert mit Universitäten (z.B. Studiengänge in Geschichte und Theorie der Fotografie, Kunstgeschichte, Bildwissenschaft oder Fotorestaurierung) und fördert die dortige Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Internships für Masterarbeiten und Dissertationen sowie ein Fellowprogramm für fortgeschrittene und ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

12. Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung

Die Forschungsergebnisse des Bundesinstituts für Fotografie werden grundsätzlich in Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen nicht nur für ein Fachpublikum, sondern auch für eine breitere Öffentlichkeit entweder vom Institut selbst oder in Partnerschaft mit Museen vorgestellt. Das Bundesinstitut für Fotografie sollte über eine Ausstellungsfläche in Kabinettformat verfügen. Sie ist notwendig, um die im Institut aufgenommenen Vor- und Nachlässe nach der Bearbeitung oder bestimmte im Bundesinstitut für Fotografie durchgeführte, mit Fotogeschichte oder Fotorestaurierung befasste Forschungsvorhaben vorzustellen. Die Ausstellungsfläche kann auch für Kooperationen mit anderen, sowohl nationalen wie internationalen Einrichtungen benutzt werden.

Das Bundesinstitut für Fotografie berichtet und informiert regelmäßig in Publikationen über die Aufnahme von Vor- und Nachlässen. Zur Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und Bestandsdokumentationen dient eine Schriftenreihe. Weitere Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesinstituts für Fotografie sind die Entwicklung eines engen Netzwerkes zu anderen Sammlungen sowie die Durchführung von Veranstaltungen: Workshops, Vorträge und Diskussionen. Über die Öffentlichkeitsarbeit informieren die Webseite und social media.

Das Bundesinstitut für Fotografie definiert Standards bzw. Richtlinien zum Erhalt fotografischen Kulturgutes. Dazu organisiert es regelmäßig thematische Workshops mit deutschen und internationalen Fachleuten. Ihre Ergebnisse stehen sowohl den Fachkolleginnen und Fachkollegen der assoziierten Institutionen, als auch einer breiteren fachlich interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Kulturelle Bildung und Vermittlung werden nicht nur Erwachsenen, sondern auch Kindern und Jugendlichen angeboten.

13. Gebäude und Ausstattung

Wir verstehen das Institut als Archiv, Forschungseinrichtung und Ort der Wissensvermittlung, daher soll die Architektur des Bundesinstituts für Fotografie von Transparenz und Offenheit geprägt sein. Das Gebäude des Bundesinstituts für Fotografie besteht aus einem öffentlichen und einem nicht-öffentlichen Bereich. Unterirdisch angelegte Gebäudeteile schließen sich grundsätzlich bei einer Einrichtung wie dem Bundesinstitut für Fotografie aus (z. B. Gefahr von Wassereinbruch, Pilz- und Schimmelbildung).

Im öffentlichen Gebäudeteil befinden sich die Publikumsbereiche mit der Ausstellungsfläche, der Bibliothek mit Fachliteratur, einem Studienbereich mit Lesecken und Laptop-Arbeitsplätzen, Leseraum, Medienraum, Veranstaltungsraum, Cafeteria, Buchladen, Garderobe. In einem semi-öffentlichen Bereich befindet sich der Vorlagen- und Studienraum sowie eine restauratorische Schauwerkstatt.

Im nicht-öffentlichen und gesicherten Gebäudeteil, der auf jeden Fall oberirdisch anzulegen ist, befindet sich das Depot nach modernstem Standard, um die unterschiedlichen fotografischen Materialien in verschiedenen Klimazonen unterbringen zu können. Eine Kältezone im Bereich von knapp über 0°C sollte für die empfindlichsten Materialien vorgesehen sein. Wichtig ist die Aufnahmekapazität des Depots wegen der zu erwartenden Nachlässe weit in die Zukunft zu planen. Mit Hinblick auf die neuesten Entwicklungen und Anforderungen ist (zumindest teilweise) ein sogenanntes „Passivdepot“ anzustreben.

Folgende Faktoren müssen bei der Planung des Gebäudes und seiner Ausstattung berücksichtigt werden: Anlieferung über klimatisierte Zone im Gebäude, Quarantänebereich, unterschiedlich klimatisierte Depotflächen, Lastenaufzüge, Aufbewahrungsmöglichkeiten in Kompaktanlagen, Stahlregalen, Planschränken, Hängevorrichtungen, Archivräume, Restaurierungswerkstatt, Labor, analoge Dunkelkammer, Räume für Digitalisierung verschiedener Materialien, digitales Studio mit Druckmöglichkeiten, Fotostudio mit analoger und digitaler Reproduktionstechnik, Büros, Besprechungsraum, Arbeitsräume sowohl für Gäste, wie Stipendiatinnen und Stipendiaten, Serverraum, Aktenraum, Teeküche, Dusche und WCs.

Grundsätzlich gilt, dass für alle Räume die entsprechenden Sicherheitsanforderungen und die notwendigen klimatischen Bedingungen vorzusehen sind.

14. Personal

Die Arbeit an einem Bundesinstitut für Fotografie sollte zügig aufgenommen werden, wobei sich die Personalentwicklung und -gewinnung den Entwicklungsschritten anpassen muss. Nach den geführten

Gesprächen mit der Fachwelt gilt jedoch für das künftige Personal des Bundesinstituts folgende Zielvorstellung:

Direktion

- 1 Direktor/in
- 1 Sekretariat
- 1 Mitarbeiter/in Marketing /Drittmittel

Verwaltung

- 1 Verwaltungsdirektor/in
- 2 Mitarbeiter/innen
- 2 Hausmeister/innen
- 2 Haustechniker/innen
- Sammlung/Ausstellung
- 2 Kuratoren/innen
- 6 Archivar/innen
- 2 Registrarinnen/Registrare
- 2 Mitarbeiter/innen Aufsicht Vorlagenraum

Forschung

- 2 Fotohistoriker/innen
- 2 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen
- 2 wechselnde, internationale Fellows

Bibliothek

- 2 Bibliothekare/innen
- 2 Hilfskräfte

Konservierung/Restaurierung

- 4 Restauratoren/innen
- 2 Fotografen/innen
- 2 Laboranten/innen für analoge Dunkelkammer

Digitalisierung/Datenspeicherung

- 4 Mitarbeiter/innen Digitalisierung
- 2 Spezialisten/innen für digitale Aufbereitung
- 2 Medientechniker/innen EDV

Vermittlung/Öffentlichkeitsarbeit

1 Mitarbeiter/in Presse-und Öffentlichkeitsarbeit

1 Mitarbeiter/in Webcontent

2 Mitarbeiter/innen Bildung und Vermittlung

Volontariate

2 Volontäre/innen

15. Budget

Etats für folgende Bereiche sind vorzusehen: Personal, Sachmittelausstattung, Archivmaterialien, Ausstattung der Arbeitsplätze, Datenbank, Speicherkosten, Software, IT-Support, Bibliothek mit Ankaufsetat, Etat zur Übernahme von Archiven bei sozialen Notfällen und zum Aufbau einer Studiensammlung mit Demonstrationsmaterial (Restaurierung), Dienstreisen, Stipendien und Forschungsaufenthalte, Vortragseinladungen, Seminare und Kolloquien, Ausstellungen, Publikationen, Vermittlung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

16. Exkurs: Stellungnahme zu einem „Deutschen Fotoinstitut, Düsseldorf“

Überraschenderweise wurde am 14. November 2019 vom Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages ein Betrag von 41,5 Millionen Euro für den Bau eines „Deutsches Fotoinstitut, Düsseldorf“ beschlossen. Grundlage dieses Beschlusses war ein Antrag der Stadt Düsseldorf, der auf einem Konzeptentwurf von Moritz Wegwerth und Andreas Gursky (Verein zur Gründung und Förderung eines Deutschen Fotoinstituts e.V.) vom 10. Oktober 2019 beruht. Dessen ungeachtet wurde auf Bitten von Frau Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters und Frau Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen (NRW) die Arbeit der Expertenkommission an einem Konzept für ein deutsches Fotoinstitut fortgesetzt. Die Düsseldorfer Vorschläge wurden dabei in die Beratungen mit einbezogen.

Das Konzept „Deutsches Fotoinstitut, Düsseldorf“ enthält im Ergebnis viele Gesichtspunkte, die sich auch in dem von dieser Kommission vorgelegten Konzept zu einem Bundesinstitut für Fotografie finden. Ohne auf alle Punkte im Einzelnen einzugehen, die mit dem Konzept des „Deutschen Fotoinstituts, Düsseldorf“ kompatibel sind, sei nur auf einige wichtige konzeptionelle Gegensätze hingewiesen.

Das „Deutsche Fotoinstitut, Düsseldorf“ konzentriert sich ausschließlich auf die aktuelle künstlerische Fotografie und dort auf die „Weiterentwicklung von Technologien zum Erhalt von Meisterwerken der Fotokunst“. Das Institut soll Standards und Technologien zum Erhalt, vor allem aber zur Neuproduktion und in diesem Zusammenhang auch zum rechtlichen Rahmen für „Echtheitszertifikate“ entwickeln. Das „Deutsche Fotoinstitut, Düsseldorf“ soll ferner, um den spezifischen Bedürfnissen der Künstlerinnen und Künstler „für eine möglichst lange Haltbarkeit“ der Werke zu entsprechen, die Zusammenarbeit mit der Industrie zur Entwicklung neuerlicher Technologien fördern. Hierbei ist vor allem an das Problem des Ausbleichens von Farben und die Produktion von Fotopapier gedacht.

Mit dieser Zielsetzung schränkt das „Deutsche Fotoinstitut, Düsseldorf“ die Aufgaben eines Instituts für Fotografie ein und bindet die Arbeit der Einrichtung an den Erhalt von Kunstwerken einiger ausgewählter Fotografinnen und Fotografen. Mit dieser Aufgabe würde das „Deutsche Fotoinstitut, Düsseldorf“ auch als eine Institution wirken, die mit wirtschaftlichen Interessen verbunden ist, insofern es Neuproduktionen zur Verfügung stellen und Zertifizierungen ausstellen soll. Diese Zielsetzung hat bereits in der Öffentlichkeit zu Irritation und Kritik geführt (vgl. Spiegel vom 11.1.2020, Süddeutsche Zeitung vom 17.1.2020 oder Die Zeit vom 23.1.2020). Die Einschränkung des Düsseldorfer Entwurfs auf die aktuelle künstlerische Fotografie lässt die Breite fotografischer Anwendungen und Funktionen, die das Medium seit seiner Erfindung immer bestimmt haben, unberücksichtigt. Das „Deutsche Fotoinstitut, Düsseldorf“ bliebe insofern nach Ansicht der Kommission hinter den Möglichkeiten einer umfassenden, kunst- und kulturhistorischen Perspektive auf das fotografische Kulturerbe zurück.

Das Bundesinstitut für Fotografie hingegen sucht als nationale Einrichtung, Vor- und Nachlässe herausragender Fotografinnen und Fotografen, die durch ihre Innovationen einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der Fotografie geleistet haben, sowohl im analogen wie im digitalen Bereich zu erhalten und durch modernste Konservierung und Digitalisierung der Nachwelt zu erhalten und der Forschung zur Verfügung zu stellen. Es soll als Kompetenzzentrum ferner technologische Forschung zur Erhaltung der Fotografien in engster Zusammenarbeit und als Hilfestellung für die vorhandenen Institutionen leisten.

17. Standorte für ein Bundesinstitut für Fotografie

Die Kommission hat sich intensiv mit der Frage des Standorts für ein Bundesinstitut für Fotografie beschäftigt. Dabei haben folgende Kriterien eine Rolle gespielt:

Grundsätzlich ist es ein Vorteil, wenn das zukünftige Bundesinstitut in enger Kooperation mit anderen Institutionen, seien es Museen, Archive, Universitäten und Forschungseinrichtungen zur Restaurierung oder technologischer Entwicklung, an einem Ort verbunden ist. Der enge wissenschaftliche und technische Austausch von Informationen und der Transport von Fotografien im Rahmen von Forschungsarbeiten kann unter diesen Bedingungen erleichtert werden. Da allerdings in der Bundesrepublik Deutschland bedeutende Sammlungen an fotografischem Material an vielen Orten, Ausbildungsstätten allerdings nur an wenigen vorhanden sind, sollte die Auswahl des Standorts möglichst

nach dem Kriterium einer Konzentration von Einrichtungen und vorhandener Sachkompetenz erfolgen. Möglichst sollte es sich bei diesen Einrichtungen nicht ausschließlich nur um fotografische Kunst- und Ausbildungsstätten, sondern auch um Museums- und Forschungsinstitute mit Fotografie-schwerpunkten handeln. Einige Städte haben bereits ihr Interesse angemeldet: Düsseldorf, Essen und Ulm. Denkbar im Sinne der oben genannten Kriterien wären aber auch andere Städte wie Berlin, Dresden, Köln oder München.

Die Kommission hat sich nur mit den Orten näher beschäftigt, die schriftlich einen Antrag bei der Staatsministerin für Kultur und Medien vorgelegt haben. Im Folgenden werden die Bewerbungen vorgestellt und bewertet.

Düsseldorf

Das Düsseldorfer Archiv der künstlerischen Fotografie der Rheinischen Kunstszene (AFORK), das seit 2003 existiert und im Kunstpalast kontinuierlich ergänzt wird (8.000 Fotografien, 30.000 Negative und Diapositive), dokumentiert die Geschichte der rheinischen Kunstszene seit den 1950er Jahren mit fotografischen Mitteln. Anders als Köln oder Essen, wo seit Ende der 1970er Jahre fotografische Sammlungen in Museen der Kunst des 20. Jahrhunderts aufgebaut wurden (Museum Ludwig, Museum Folkwang), verfügt der Kunstpalast erst durch den 2019 erfolgten Ankauf einer Sammlung Kicken über einen Bestand von Fotografien, die aber nur im Ansatz die Geschichte der Fotografie abbilden kann. Seit 2019 arbeitet dort eine Kuratorin für Fotografie. Das städtische Restaurierungszentrum, in dem eine Fotorestauratorin beschäftigt ist, wird in den Kunstpalast integriert. Mit der vorhandenen Infrastruktur von Museen, Kunstverein, Kunsthalle, Galerien und der Staatlichen Kunstakademie sowie als Wohn- und Arbeitsort zahlreicher Künstlerinnen und Künstler könnte die Stadt ein möglicher Standort für das geplante Bundesinstitut für Fotografie sein.

Für das „Deutsche Fotoinstitut, Düsseldorf“ wurde bereits von der Stadt Düsseldorf als Standort ein Grundstück am Ehrenhof und im Rahmen der Antragstellung an den Haushaltsausschuss des Bundestags eine von der städtischen Tochtergesellschaft IDR AG verfasste Machbarkeitsstudie vorgelegt. Nach Schätzungen der Stadt Düsseldorf sind für Planung, Wettbewerb, Bau und Ausstattung eines Neubaus insgesamt 83 Mio. Euro (Stand 2019) anzusetzen. Indexsteigerungen wurden dabei nicht berücksichtigt. Das Land NRW hat bereits die notwendige Kofinanzierung der vom Bund zur Verfügung gestellten Summe in Höhe von bis zu 41,5 Mio. Euro zugesagt.

Die Expertenkommission macht allerdings auf folgendes aufmerksam: Bedingung für die Errichtung eines Neubaus im Vorfeld der Planungen ist zunächst die Einigung auf eine inhaltliche Konzeption und die fundierte Analyse des Bedarfs. Struktur, Aufgaben und Ziele eines künftigen Bundesinstituts für Fotografie müssen geklärt sein, will man Fehlplanungen vermeiden. Zudem wird das für Baumaßnahmen des Bundes übliche Verfahren in Abstimmung mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, dem Bundesfinanzministerium und unter Einbeziehung der Bundesbauverwaltung

gelten. Im Lichte dieses Vorlaufs ist die vom Deutschen Bundestag bereits beschlossene Bausumme zu hinterfragen. Eine seriöse Kostenschätzung kann erst nach der Einigung auf ein Konzept erfolgen und ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Für das umfangreichere Konzept eines Bundesinstituts für Fotografie müsste bei einer politischen Entscheidung für diesen Standort in direkter Nähe zum Rhein eine neue Machbarkeitsstudie ausgearbeitet werden, die berücksichtigt, dass sich eine unterirdische Unterbringung der Sammlungsbestände nicht anbietet und andere Anforderungen an das Gebäude gestellt werden. So sieht das Konzept „Deutsches Fotoinstitut, Düsseldorf“ eine Ausstellungsfläche von 2.000 qm vor, die in direkter Nachbarschaft zum Kunstpalast und dem ihm seit kurzem zugeordneten NRW-Forum entstehen soll. Dieser Raumbedarf erscheint für ein Institut, das in erster Linie seine Forschungsergebnisse präsentieren soll, überdimensioniert.

Essen

Die Stadt Essen verfügt über eine lange Tradition der Förderung des Mediums Fotografie. Vier Einrichtungen wurden von der Stadt, dem Land NRW und privaten Unternehmen über viele Jahrzehnte aufgebaut. Sie umfassen umfangreiche und einzigartige Sammlungen im Bereich der dokumentarischen und künstlerischen Fotografie seit dem 19. Jahrhundert.

Es handelt sich dabei um das historische „Archiv Krupp“, das Fotografien und Negative aufbewahrt, die weit über die Geschichte des Unternehmens hinaus Dokumente der deutschen Geschichte überliefern.

Eine der wertvollsten nationalen Sammlungen an künstlerischer Fotografie ist seit einigen Jahrzehnten im „Museum Folkwang“ aufgebaut worden. Die Bestände umfassen Einzelstücke aus dem 19. Jahrhundert, erhebliche Werkkomplexe aus den 1920er, 1930er sowie aus den 1950er Jahren bis zur Gegenwart. Das Museum verfügt ferner über eine Reihe von Nachlässen bedeutender Fotografinnen und Fotografen. Als selbständige Abteilung des Museum Folkwang hat sich die Fotosammlung sowohl durch die herausragende Qualität der Fotografien, die professionelle Leitung wie auch durch die systematische Erschließung der Sammlung durch Ausstellungen und Publikationen hohes Ansehen erworben. Die Fotosammlung des Museum Folkwang richtete ferner in Zusammenarbeit mit der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung Programme zur Nachwuchsförderung im fotografischen und kuratorischen Bereich ein und verfügt daher über einen nationalen und internationalen Ruf als national bedeutendes Studienzentrum für Fotografie.

Das „Fotoarchiv des Ruhr Museums“ besteht seit 1989. Die Sammlung umfasst ein Bildarchiv von ca. 4 Millionen Negativen, mehreren 10 Tausend Papierabzügen sowie Diapositiven zur Geschichte und Kultur der Region seit dem 19. Jahrhundert. Das Museum veranstaltet regelmäßig Ausstellungen und

veröffentlicht Studien zur Bildkultur im Kontext des historischen, sozialen und kulturellen Lebens im Ruhrgebiet und darüber hinaus.

Die „Folkwang Universität der Künste“ als vierte Einrichtung ist eine der national und international angesehensten Ausbildungsstätten für den Bereich der Fotografie. Die Universität bietet sowohl Ausbildungsgänge für die Praxis als auch ein Graduiertenprogramm zur Theorie und Geschichte der Fotografie an. Die an der Folkwang Universität der Künste angesiedelte Professur „Theorie und Geschichte der Fotografie“ besteht seit 1994 und ist im deutschsprachigen Raum einzigartig.

In Essen bestehen bereits vier Einrichtungen, die bereits konkret und visionär ein Zentrum für Fotografie begründen. In diesem größeren Umfeld und darüber hinaus in NRW hat das Institut die besten Chancen, sich zu einem Leuchtturm für Fotografie zu entwickeln.

Die vier Einrichtungen praktizieren bereits seit einiger Zeit und planen darüber hinaus Projekte der Zusammenarbeit. Hierbei ist konkret an die Einrichtung „eines institutsübergreifenden Fachbereichs für Restaurierung und Konservierung von Fotografie“ mit zwei Planstellen gedacht. Künftig soll auch Konservierung, Restaurierung und fototechnologische Forschung in Lehrveranstaltungen der Restauratorinnen und Restauratoren und durch eine Honorarprofessur in den an der Folkwang Universität der Künste bestehenden Masterstudiengängen „Photography Studies and Practises“ und „Photography Studies and Research“ angeboten werden.

Auf dem Welterbe-Campus Zeche Zollverein steht ein Gelände für eine mögliche Nutzung durch das Bundesinstitut für Fotografie zur Verfügung. Essen verfügt über beste Voraussetzungen für die Gründung eines Bundesinstituts für Fotografie. Der Standort hat die größten Vorteile für das Projekt der Errichtung einer derartigen Einrichtung. Die umfassende und qualitativ herausragende Infrastruktur bietet zusammen mit der vorhandenen qualitativen Expertise in verschiedenen Bereichen der Fotografie ideale Voraussetzungen für Synergien und Kooperationen mit dem Bundesinstitut für Fotografie. In diesem Umfeld besteht die realistische Chance, dass das Bundesinstitut für Fotografie zu einem standardsetzenden und signalgebenden nationalen und internationalen Leuchtturmprojekt werden kann.

Ulm

Bereits vor der Ernennung der Expertenkommission hatte sich am 11. Juli 2019 die Stadt Ulm bei Staatsministerin Prof. Monika Grütters schriftlich mit dem Vorschlag gemeldet, die Zitadelle der Bundesfestung Ulm/Neu-Ulm, die Wilhelmsburg, als Standort für ein Bundesinstitut für Fotografie zu berücksichtigen. Für diesen Gebäudekomplex strebt die Stadt eine Nutzung als „Veranstaltungsraum und Experimentierraum“ an. Das Ziel ist, die Wilhelmsburg als „interdisziplinären Think Tank“ zu etablieren.

Im Moment sind 4.000 qm der insgesamt 29.000 qm umfassenden Gesamtnutzfläche belegt. Über das Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus sollen weitere 13.000 qm ertüchtigt werden, die sich als Büros, Werkstätten, Depots und Ausstellungsflächen eines Bundesinstituts für Fotografie eignen würden. Das Gebäude verfügt durch seine Konstruktion als Festungsanlage über ein stabiles Raumklima.

In dem Schreiben wird auf die lange Ausstellungstätigkeit im Stadthaus verwiesen, in dessen Rahmen auch immer wieder fotografische Positionen vorgestellt werden. Außerdem wird die im benachbarten Freistaat Bayern existierende Initiative des Neu-Ulmer „Sammler und Galeristen“ Arthur Walther erwähnt.

Für den Antrag der Stadt Ulm wurde vom Land Baden-Württemberg Offenheit und Interesse signalisiert.

Als Fazit lässt sich festhalten: Mit Blick auf die der Entscheidung zugrundeliegenden Kriterien, aber auch vor dem Hintergrund des Signals des Landes Nordrhein-Westfalen, ein mögliches Bundesinstitut für Fotografie kofinanzieren, spricht sich die Expertenkommission für einen Standort in diesem Bundesland aus. Essen bietet sich im Vergleich zu den anderen Bewerbern, Düsseldorf und Ulm, als der am besten geeignete Standort an.

18. Empfehlungen zum weiteren Verfahren

Allein der Prozess der Erarbeitung eines Konzepts zu einem möglichen Bundesinstitut für Fotografie hat das Interesse an der Fotografie in Politik und Gesellschaft deutlich gestärkt. Die verschiedenen Anwendungsformen der Fotografie stehen heute mehr denn je im Fokus der kulturpolitischen und öffentlichen Aufmerksamkeit. Das ist bereits ein erster großer Erfolg. Klar wurde aber auch, dass dringender Handlungsbedarf besteht und es sich daher empfiehlt, unmittelbar mit der Arbeit an einem Bundesinstitut für Fotografie zu beginnen, will man den weiteren Verlust an national bedeutendem Kulturgut verhindern. Nur ein Bundesinstitut, das über die modernsten technologischen Möglichkeiten verfügt, kann die notwendige Kompetenz erwerben, sie kontinuierlich weiterentwickeln und die dringende Beratungshilfe zum Erhalt von Sammlungen leisten.

Die Expertenkommission wird ihre Empfehlungen zuerst der Auftraggeberin, Frau Staatsministerin Prof. Monika Grütters, aushändigen. Dem schließt sich eine politische Debatte in Bund und Ländern über die inhaltlichen und organisatorischen Eckpfeiler des Projekts und dessen Standort an. Ziel muss die politische Einigung zwischen Bund und möglichem Sitzland auf ein abschließendes inhaltliches Konzept für ein Bundesinstitut für Fotografie sein. Erst dann und auf dieser Grundlage werden Planungen für eine mögliche Baumaßnahme beginnen können. An deren Anfang stehen die Bedarfsplanung, die genaue Erläuterung der Maßnahme (Ziel, Inhalt, Umfang, Zeitplan), präzise Aussagen zur Wirtschaftlichkeit (und möglichen anderen geprüften Alternativen) und eine hinreichend genaue Kostenermittlung.

Absehbar wird der Aufbau eines Bundesinstituts für Fotografie, wie er hier als eine anzustrebende Lösung der gravierenden Probleme der deutschen fotografischen Sammlungen beschrieben wird, Jahre benötigen. Die Expertenkommission ist jedoch der Überzeugung, dass bereits mit ersten Schritten viel gewonnen werden kann. Die Kommission empfiehlt die Einsetzung eines Aufbaustabs in einer räumlichen Übergangslösung, um mit der Arbeit zu beginnen. Wie oben beschrieben, wird es in der ersten Phase darauf ankommen, eine Übersicht über die bestehenden Einrichtungen zu erstellen. Man könnte sich das entstehende Bundesinstitut für Fotografie zunächst als eine Einrichtung vorstellen, in der Bedürfnisse gesammelt und Erfahrungen ausgetauscht werden. Vorträge, Colloquien und Workshops zu neuesten Forschungen im Bereich der Restaurierung, Digitalisierung und Konservierung könnten durchgeführt werden. Sobald Räume mit der entsprechenden klimatischen Ausstattung zur Verfügung stehen, können auch erste Nachlässe bearbeitet werden.

Noch nie bestanden so gute Chancen für ein Bundesinstitut für Fotografie wie heute. Wir als Kommission wünschen uns, dass diese wichtige Initiative, in die gegenwärtig so viel Hoffnung gesetzt wird, nicht durch einen langwierigen Diskussions- und Organisationsprozess in ihrer Realisierung gefährdet wird.

Addenda

- a. Übersicht deutscher Institutionen, die über fotografische Vor-und Nachlässe verfügen
- b. Kurzbeschreibung internationaler Beispielinstitutionen
 - Fotostiftung Schweiz, Winterthur, Schweiz
 - Nederlands Fotomuseum, Rotterdam, Niederlande
 - Center for Creative Photography, University of Arizona, Tucson, USA
 - Getty Research Institute, Los Angeles, USA
- c. Kurzbiografien der Expertinnen und Experten

Auswahl fotografischer Vor-u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

Bundesland	Ort	Institution	Abteilung	Bestand
Baden-Württemberg BW	Esslingen	Lazi Akademie Schlösslesweg 48-50, 73732 Esslingen, Ingo.Lazi@Lazi.de , www.adolf-lazi-archiv.de	Adolf Lazi-Archiv	Nachlass Adolf Lazi
BW	Freiburg	Staatsarchiv Freiburg (Landesarchiv Baden-Württemberg) Colombistr. 4, 79098 Freiburg, T+49(0)761 38060-0, stafreiburg@la-bw.de	Fotosammlung	Nachlass Willy Pragher, 6.000 Glasnegative, mehrerer hundertst. Filmnegative, 110.000 Abzüge, 27.000 Dias, https://www2.landearchivbw.de/ofs21/olf/einfueh.php?bestand=20677 Nachlass Sepp Allgeier (Kameramann Riefenstahl), 5.034 Glasplatten, Kleinbildnegative, Papierpositive
BW	Friedrichshafen	Zeppelin Museum Seestr. 22, 88045 Friedrichshafen, T+49 7541 3801-0, info@zeppelin-museum.de Archivltg. Barbara Waibel, T+49 7541 3801-70, waibel@zeppelin-museum.de		Teilnachlass Andreas Feininger (565 Abzüge, Kameras, Kodak-Super-XX-Filme, Literatur) Nachlass Lotte Eckener
BW	Karlsruhe	ZKM Zentrum für Kunst und Medien Lorenzstr. 19, 76135 Karlsruhe, T+49 721 8100-0 info@zkm.de Archive: Felix Mittelberger T+49 721 8100-1967, sammlung-und-archiv@zkm.de	Sammlung/Archive	Fotogramm-Archiv Heyne-Neusüss
BW	Kressbronn	Museum Lände Seestr. 24, 88079 Kressbronn Kontakt über Kulturstadt/Arbeitskreis Kunst Nonnenbacher Weg 30, 88079 Kressbronn, T+49 7543 9665-0/+49 7543 9665-23 www.laende.kressbronn.info arbeitskreis-kunst@kressbronn.de		Teilnachlass Marta Hoepffner
BW	Mannheim	Reiss-Engelhorn-Museen Museum Zeughaus, Quadrat C5, 68159 Mannheim Prof. Dr. Claude W. Sui, Tel. +49 (0)621 2933161, reiss-engelhorn-museen@mannheim.de Sammlungsleiterin Stephanie Herrmann Tel. +49 (0)621 293 3780	Forum Internationale Photographie	Robert-Häusser-Archiv, über 60.000 Negative, Bilder, Dokumente; zeitgenössische Helmut Gernsheim-Fotosammlung (ca. 10.000 Werke), Archiv (Fotografien von Helmut Gernsheim) und Bibliothek
BW	Offenburg	Historisches Bildarchiv Dr. Paul Wolff & Tritschler Blöchlestr. 24, 77654 Offenburg, T+49 (0)781 33756, bildarchiv@gmx.de , https://drwolfundtritschler.de/tl/		Nachlass Dr. Paul Wolff, Alfred Tritschler, 700.000 Negative, 1927-1960
BW	Schwäbisch Hall	Stadtarchiv Schwäbisch Hall Am Markt 5, 74523 Schwäbisch Hall, stadtarchiv@schwaebischhall.de Abteilungsleiter Dr. Andreas Maisch, T+49 (0)791-429		Archiv Paul Swiridoff http://www.schwaebischhall.de/fileadmin/user_upload/PDF/Informationsstadt/Stadtarchiv_PDF/Gesamtuebersicht_Stadtarchiv_SHA_Stand_2006.pdf
BW	Stuttgart	Stiftung Kunstmuseum Stuttgart Kleiner Schloßplatz 13, 70173 Stuttgart, T+49 711 216196-00, info@kunstmuseum-stuttgart.de		Archiv Willi Baumeister (Fotodokumentation, biografische Fotografien), Archiv Fritz Winter (fotografische Arbeiten/Fotogramme)
BW	Stuttgart	Württembergische Landesbibliothek Stuttgart	Bibliothek der Zeitgeschichte	Pressearchive Heinrich Hoffmann

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

		Konrad-Adenauer-Str. 8, 70173 Stuttgart, T+49 711212-4454 (Information), T+49 711 212-4424 (Direktion), information@wlb-stuttgart.de reaktion@wlb-stuttgart.de		
BW	Stuttgart	Stankowski-Stiftung Menzelstr. 92, 70192 Stuttgart, T+49(0)711 57769305, Katharina Roller, roller@stankowski-stiftung.de www.stankowski-stiftung.de		Nachlass Anton Stankowski
BW	Tübingen	Eberhard Karls-Universität Tübingen Ludwig-Uhland-Institut f. Empirische Kulturwissenschaft Burgsteige 11, 72070 Tübingen, T+49(0)7071-2974886, lui@uni-tuebingen.de	Ludwig-Uhland-Institut f. Empirische Kulturwissenschaft	Bestand Hans Retzlaff (ca. 300 Fotografien, 130 Dias)
BW	Ulm	Museum Ulm/HfG-Archiv Am Hochsträß 8, 89081 Ulm; Dr. Martin Mäntele, T+49(0)371-1614372, m.maentele@ulm.de	HfG-Archiv	Nachlass Otl Aicher (darin auch: künstl. Fotografie, ca. 1.300 Fotografien)
Bayern BY	Aschaffenburg	Christian-Schad-Museum/Christian-Schad-Stiftung Aschaffenburg Christian-Schad-Museum (im Bau) Paffengasse 26, 63739 Aschaffenburg Administration: Museen der Stadt Aschaffenburg Schlossplatz 4, 63739 Aschaffenburg, T+49(0)6021-38674-0, info@museen-aschaffenburg.de		Nachlass Christian Schad (darin ca. 1.000 Fotografien, Schadografien/Fotogramme, Collagen)
BY	Bamberg	Stadtarchiv Bamberg Untere Sandstr. 30a, 96049 Bamberg, T+49 (0)951 87-1370 (Horst Gehringer), stadtarchiv@stadt.bamberg.de		Teilbestand Walter Hege (größter Bestand seit 1961 Köln, sonst auch seit 1991 Stadtgeschichtliches Museum Naumburg) http://www.bamberg.de/stadtarchiv/bestand/d/d2009.htm
BY	München	Bayerische Staatsbibliothek Ludwigstr. 16, 80539 München, Anmeldung +49 89 28638-2412, (Kontaktformular https://www.bsb-muenchen.de/?id=40) Bildarchiv +49 89 28638-2292, bildarchiv@bsb-muenchen.de	Fotoarchive	Fotoarchiv Heinrich Hoffmann (66.000 Motive, Ilse Schneider-Lengyel, Stern-Archiv)
BY	München	Deutsches Museum Museumsinsel 1, 80538 München, Telefon: +49 (0)89 2179 1, digital@deutsches-museum.de , https://www.deutsches-museum.de/kontakt/		Frank Eugene, 256 Glasnegative, 4 Planfilmnegative, 7 Glasdiapositive, 1 Kabinettkarte (auch: Slg. Fotografie im Münchner Stadtmuseum), digitales Portraitarchiv (Bestände in Archiven der Leibniz-Gemeinschaft) http://www.digiporta.net/index.php?sp=10
BY	München	Fotosammlung/Münchner Stadtmuseum St. Jakobsplatz 1, 80331 München, ulrich.pohlmann@muenchen.de Tel. 0049 89 233 22338		Konvolute/Archive, Nachlässe, Teilnachlässe: Josef Albert, Gabriele von Arnim, Adolphe Braun, Georg Maria Eckert, Fotoatelier Elvira, Hubs Flöter, Franz Hanfstaengl, Wilhelm v. Gloeden, Franz Grainer, Hermann Harz, Walter Hege, Theodor Hilsdorf, Dieter Hinrichs, Thomas Hoepker, Heinrich Hoffmann, Ingeborg Hoppe, Karl Hubbuch, Georg Hutfließ, Michael Janiszewski, Jo von Kalkreuth, Philipp Kester, Hermann Landshoff, Helmut Lederer, Herbert List, Alois Löcherer, Barbara Lüdecke, Stefan Moses, Floris M. Neusüss, Preußische Meißbildanstalt/A. Meydenbauer, Norbert Przybilla, Elfriede Reichelt, Regina Relang, Konrad Ressler (Atelier Martin), Erich Retzlaff, Hermann Rüdisehli, Hans Schreiner, Frank Eugene Smith, Dimitri Soulas, Vladimir Vinski, Quick-Archiv, Fotobestand Twen, Sammlungen Begatik, Breitenbach, Pachinger, Scheid, Siegert, Starl
BY	München	Bayerische Staatsgemäldesammlungen Pinakothek der Moderne,		Stiftung Ann und Jürgen Wilde: Karl Blossfeldt-Archiv (schriftl. Unterlagen im Deutschen Kunstarchiv, German. Nationalmuseum, Nürnberg), Albert Renger-Patzsch-Archiv

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

		Barer Straße 29 80799 München, T +49 (0)89 23805-371 simone.foerster@pinakothek.de		
BY	Nürnberg	Germanisches Nationalmuseum, Deutsches Kunstarchiv Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg, T +49 (0)911 / 1331-0 (Zentrale), info@gnm.de , Dr. Susanna Brogi (Leitung) Tel. 0911 / 1331-178, s.brogi@gnm.de	Schriftliche Archivalien	Bestand u.a. (Vorlass) Stefan Moses, fotogr. Bestand Münchner Stadtmuseum), Karl Blossfeldt (schriftl.Unterlagen, sonst: Pinakothek der Moderne, Stiftung Ann u. Jürgen Wilde), Teilbestände: Eugen Batz, Paul Citroen (auch: Nederlands Fotomuseum), Erich Consemüller (auch: Bauhaus Archiv Berlin), Robert Häusser (Lit., Presse, Ausst.unterlagen), Teilnachlass Hannah Höch (auch: Berlinische Galerie), Helmut Lederer, Nachlass Ludger Gerdes (auch: Stiftung Kunstfonds), Vorlass Dieter Hacker, Eberhard Hanfstaengl (auch: Lenbachhaus, München), Dr. Franz Stoedtner (auch: Bildarchiv Foto Marburg)
BY	Murnau/ München	Gabriele Münter-u. Johannes Eichner-Stiftung Luisenstraße 33, 80333 München, Tel.: +49 (0)89 52 88 28 e-mail: info@muentner-stiftung.de Münter-Haus: Kottmüllerallee 6, 82418 Murnau, T+49 08841/ 62 88 80		Nachlass Gabriele Münter, ca. 2.000 Fotografien (weiterer Bestand Fonds Kandinsky, Musée national d'art moderne, Centre Georges Pompidou, Paris)
Berlin/BE	Berlin	Alfred Ehrhardt-Stiftung Auguststr. 75, 10117 Berlin, T: +49 30 – 20095333, Dr. Christiane Stahl, stahl@aestiftung.de	Fotosammlung	Nachlass Alfred Ehrhardt (Fotografie) Bestand: etwa 10.000 Silbergelatineabzüge, 1.000 Glasnegative, 5.000 Zelluloidnegative und 100 Glasdias, Manuskripte, Typoskripte, Notizhefte, Zeitschriften, Zeitungsausschnitte, Bücher
BE	Berlin	Akademie der Künste, Archiv Pariser Platz 4, 10117 Berlin, T +49 30 200 57- 1000, www.adk.de Hanseatenweg 10, 10557 Berlin, T +49 30 200 57-2000 zentraler Lesesaal (u.a. Archiv Film-u. Medienkunst): Robert Koch-Platz 10, 10115 Berlin, T +49(30-200 57-32 47; Archivdirektion: Werner Heegewaldt	Archiv der Akademie der Künste	Archive u. größere Konvolute künstlerischer Fotografie: Ellen Auerbach, Heinz Hajek-Halke (Teilbestand; Nachlass: Michael Ruetz), John Heartfield, Arthur Köster, Oskar Nerlinger, Roger Melis (Teilbestand) Alice Lex-Nerlinger, Helga Paris (Negativarchiv), Michael Ruetz
BE	Berlin	Bauhaus-Archiv Berlin, Museum für Gestaltung Temporäre Adresse wg. Neubau: Knesebeckstr. 1-2, 10623 Berlin, T +49 30-254002-0, https://www.bauhaus.de/de/sitemap https://www.bauhaus.de/de/bauhaus-archiv/3_sammlungsbestaende/10_fotografie/ z. Zt. Kontakt für Forschungs/Publikationszwecke über fotoservice@bauhaus.de , Erika Babatz, Corina Kitzenmaier	Fotosammlung	László Moholy-Nagy, Lucia Moholy (Nachlass), Konvolut Walter Peterhans (Unterricht dokumentiert mit Arbeiten von 23 Schülern, darunter Herbert Schürmann, Eugen Batz; kleinere Konvolute von Herbert Bayer, Marianne Brandt, Erich Consemüller, T. Lux Feininger, Albert Renger-Patzsch (Fagus) 5.000 Positive (4.000 Vintage, 1000 modern), 2000 Negative von 117 Autoren aus dem Bauhaus, Umkreis, Nachfolge, u.a. New Bauhaus 500 Fotografien u.a. György Kepes, Nathan Lerner dokumentarische Fotografie: Bildarchiv zur Geschichte des Bauhauses, Personen, Werkstätten, Produkten, 50.000 Fotos, 20.000 Repronegative (Portraits, Unterricht, Werkstätten, Gebäude), HfG Ulm, New Bauhaus Kern ca. 4.000 Fotos zu Leben u Werk von Walter Gropius aus dessen Nachlass, weitere Konvolute Bilddokumente zu Josef Albers, Herbert Bayer, Adolf Behne, Marianne Brandt, Marcel Breuer, Gustav Hassenpflug, Ferdinand Kramer, Adolf Meyer, Hannes Meyer, Ludwig Mies van der Rohe, László Moholy-Nagy, Georg Muche, Oskar Schlemmer, Joost Schmidt, Franz Singer, Hans Thiemann

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

BE	Berlin	Berlinische Galerie , Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur Alte Jakobstr. 124-128, 10969 Berlin, Tel +49 30-789 02-600/842 (Fotogr. Slg.), https://berlinischegalerie.de , Ulrich Domröse (bis Nov. 2020), Tanja Keppler, keppler@berlinischegalerie.de	Fotografische Sammlung	große Konvolute/Nachlässe: Marta Astfalck-Vietz, Fritz Eschen, Erich Salomon, Herbert Tobias, Teilnachlass Umbo (mit Sprengel Museum Hannover und Stiftung Bauhaus Dessau), Heinrich Zille, Bildarchiv Volk und Welt
BE	Berlin	Nachlass Roger Melis Dr. Mathias Bertram, Parkstr. 23, 13187 Berlin, T+49 30 4455991, info@mathias-bertram.de		Nachlass Roger Melis, info@mathias-bertram.de , http://www.mathias-bertram.de/roger-melis.html , Archiv Brigitte Voigt http://www.mathias-bertram.de/brigitte-voigt.html
BE	Berlin	Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz Märkisches Ufer 16-18, 10179 Berlin, https://www.bpk-bildagentur.de Karen Tieth (Dir.), T+49(0)30278 79212, tieth@bpk-bildagentur.de , Christina Stehr (Stv. Ltg.) T+49(0)30 27879222, stehr@bpk-bildagentur.de , Antonia Teweleit (Bildarchiv(Fotokonservierung), T+49(0)30 27879254, antonia.teweleit@bpk.spk-berlin.de		Nachlässe Josef Donderer, Alexander Enger, Herbert Fiebig, Herbert Hensky, Hanns Hubmann, Max Ittenbach, Gerhard Kiesling, Bernd Lohse, Willi Moegle, Liselotte u. Armin Orgel-Köhne, Hilmar Pabel, Erich Salomon, Abisag Tüllmann, Charles Wilp
BE	Berlin	Collection Regard Marc Barbey Steinstr. 12, 10119 Berlin, Tel: +49 (0) 30 847 11947 info@collectionregard.com www.collectionregard.com		Nachlass Hein Gorny, ca. 16.000 Werke
BE	Berlin	Deutsches Historisches Museum , Bildarchiv, Sammlung Fotografie Unter den Linden 2, 10117 Berlin, T +49 30 20304-0, https://www.dhm.de Leiterin Fachbereich Bild Carola Jüllig, T+49(0)3020304281, Juellig@dhm.de online https://www.dhm.de/sammlung-forschung/sammlung-00/bild/fotosammlung.html	Fachbereich Bild/ Fotosammlung	Konvolute Stefan Moses, Auftragsserie ‚Abschied und Anfang – Ostdeutsche Portraits‘, Serie ‚Deutsche‘ 1960er Jahre, Konvolut Walter Ballhause, Nachlass Tita Binz, Konvolute Jewgene Chaldej, Henning Christoph, Max Gerlach, gr. Konvolut Gerhard Gronefeld, Joe J. Heydecker, Heinrich Hoffmann, Walde Huth (Nachlass privat: Horst Gläser, Köln/Galerie Hilaneh v. Kories, Berlin)Yousuf Karsh (Archiv National Archives of Canada), Barbara Klemm, Herlinde Koelbl, Werner Kohn, Werner Mahler, Reinhard Matz (Vergegenwärtigen-Die unsichtbaren Lager), Will McBride, Jürgen Nagel, Loredana Nemes, Henry Ries, Willy Römer, Michael Ruetz, Max Schirner (Sportfotografie), Martin Schmidt, Joseph Schorer, Agentur Schostal (Pressefotografie), Edgar Zippel
BE	Berlin	Filmmuseum Berlin Deutsche Kinemathek Potsdamer Str. 2, 10785 Berlin, T +49 30 3009 0343, https://www.deutsche-kinemathek.de	Fotoarchiv	Nachlässe: Marlene Dietrich (15.000 Fotomotive), Hans Casparius (Fotograf, 5000 Originalnegative), Heinz Köster (Pressefotograf, ca. 30.000 Positive) Archive: Horst von Harbou, Erika Rabau
BE	Berlin	Helmut Newton-Stiftung im Museum für Fotografie Jebensstr. 2, 10623 Berlin, T+49 30 3186 4825, https://helmut-newton-foundation.org , Matthias Harder, curator@helmut-newton-foundation.org		Nachlass Helmut Newton, Alice Springs (d.i. June Newton), > 100.000 Negative; 1000 Polaroids; Arbeitsabzüge, Ausstellungsabzüge
BE	Berlin	Jüdisches Museum Berlin Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, T + 49 30 25 99 35 60, https://www.imberlin.de	Fotosammlung	Herbert Sonnenfeld (3.000 Fotografien), Ruth Jacobi, Roman Vishniac
BE	Berlin	FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum Adalbertstr. 95A, 10999 Berlin, T +49 30 50 58 52 33, info@fhxb-museum.de	Fotosammlung	Archiv Jürgen Henschel (50.000 Negative) 60er-90er, kleinere Konvolute Pavel Sticha, Michael Schmidt, Horst Luedeking, Atelier Mathesie (<200.000 Negative u. Atelierausstattung)

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

BE	Berlin	Kunstabibliothek, Sammlung Fotografie Staatliche Museen zu Berlin Jebensstr. 2, 10623 Berlin, Dr. Ludger Derenthal, l.derenthal@smb.spk-berlin.de https://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/museum-fuer-fotografie/home.html		Konvolute, Teilnachlässe, Nachlässe: Fratelli Alinari, Eugène Atget, Martin Badekow, Ernst Boerschmann, Félix Bonfils, Samuel Bourne, G.-+C. Brogi, Frank Cousins, Otto Ehrhardt, Bernard Larsson, Leni Riefenstahl, F. A. Oppenheim, Willy Römer, F. Albert Schwartz, Pascal Sebah, Giorgio Sommer, Ludwig Windstosser, Sammlungen Ausstellung „FiFo“, Ernst Juhl, Fritz Matthies-Masuren (Piktorialismus), John Henry Parker (19.. Jh. Monumente), Reckendorf Verlag, Wasmuth Verlag, Meißbildalben
BE	Berlin	Landesarchiv Berlin Eichborndamm 115-121, 13403 Berlin, T+49 30 902640, http://landesarchiv-berlin.de		Konvolute/Nachlässe F. Albert Schwartz, Waldemar Titzenthaler, Hermann Rückwardt; Henry Ries, Georg Bartels, Max Ittenbach, Zander & Labisch
BE	Berlin	Hildegard Ochse Estate Benjamin Ochse, Münchener Str. 14a, 10779 Berlin www.hildegard-ochse.de		Nachlass Hildegard Ochse, ca. 5.000 SW-Abzüge, ca. 50.000 Kleinbildnegative
BE	Berlin	Ostkreuz-Verein für Fotografie Behaimstr. 34, 13086 Berlin, T +49 30 473 739 30, l.benz@ostkreuz.de https://www.ostkreuz-verein.de , Laura Benz		Archiv Harald Hauswald (über 230.000 SW-u. Farbaufnahmen)
BE	Berlin	Staatsbibliothek zu Berlin PK Haus Unter den Linden Unter den Linden 8, 10117 Berlin, Kartenlesesaal T+49 30 266 435511, kartenauskunft@sbb.spk-berlin.de https://berlinansichten.staatsbibliothek-berlin.de/	Kartenabteilung	Ansichtensammlung, darin Konvolut F.A. Schwartz, ca. 950 Objekte
BE	Berlin	Stiftung Deutsches Technikmuseum/ Historisches Archiv Trebbiner Str. 9, 10963 Berlin, Marcel Ruhl, T+49 (0)30 90254134 ruhl@technikmuseum.de	Historisches Archiv	Konvolute Arthur Köster, Albert Renger-Patzsch, Max Krajewsky, F.A.Schwartz, Pressefotografen/Bildjournalisten Hans Schaller, Willy Prager, Eberhard Schrammen, Firmenarchive AEG-Telefunken, Borsig, Deutscher Betonverein, Meierei Bolle, Lokomotivbau Schwarzkopff, Osram, Zündapp, insgesamt ca. 1 Mio. Fotografien zu Verkehr u. Technik
BE	Berlin	Stiftung Stadtmuseum Berlin Poststr. 13-14, 1078 Berlin, Märkisches Museum: Am Köllnischen Park 5, 10179 Berlin, T +49 30 24002 16, Ines Hahn, hahn.i@stadtmuseum.de https://www.stadtmuseum.de/maerkisches-museum	Märkisches Museum/ Stadtgeschichte II Fotografische Sammlung	<u>Stadtgeschichte II Fotogr.</u> Sammlung (Ines Hahn): ca. 265.000 Positive u. Negative geschlossene Archive, Nachlässe, Teilnachlässe: Dewag, Rolf Goetze, Willi Huschke, Dieter Kühne, Sammlung Rosenfeld, Paul Schnabel, Friedrich Seidenstücker, Albert Weinsheimer weitere Museen: <u>Theater, Literatur, Musik, documenta artistica</u> : ca. 2 Mio. Negative u. Inszenierungsfotos, Porträts (Visitkarten, Postkarten), bekannte Ateliers Zander&Labisch, Becker&Maass; nach 1945 mehr als 1 Mio. Abzüge u. Negative, Archive Werner Borchmann, Abraham Pisarek, Harry Croner, Eva Kemlein, Ludwig Binder (auch Verwertungsrechte beim Stadtmuseum) <u>Kindheit und Jugend</u> : ca. 30.000 Aufnahmen (Negative, Dias, Farb- u. SW-Abzüge) <u>Kunstgewerbe, Mode, Textil</u> : ca. 47.000 Aufnahmen (Modeinstitut DDR, Archiv Berliner Modemessegelgesellschaft, Nachlass Modefotograf Kim/Gerd Kromnick, Heinz Oestergaard, H.W. Claussen, Horst Mandel, Modehaus Staebe-Seeger,

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

				<u>Sportmuseum</u> : Bildarchive mehrerer Sportfotografen/journalisten, ereignis- u. personenbezogene Sammlungen, private Sammlungen, Fotoarchiv Heinrich von der Becke (Westberlin), Manfred Malinowski/Manfred Dressel (DDR), Berliner Arbeitersportbewegung, Olympia 1936
BE	Berlin	Universität der Künste Universitätsarchiv Einsteinufer 43-53, 10587 Berlin, T +49 30 3185 2309	Fotosammlung	Teilsammlungen Karl Blossfeldt (632 Fotografien, verlinkt mit Künstlerwebsite der Kölner SK-Stiftung https://www.photographie-sk-kultur.de/karl-blossfeldt/karl-blossfeldt/), Ottomar Anschutz, Sammlung Minutoli, Messbildaufnahmen, Kgl. Institut für Glasmalerei umfangreiche Fotobestände auch in Archiven v. Künstlern u. Architekten, Violinist Max Rostal, Gartenarchitekt Gottfried Kühn, Jonas Geist (Architekturhistoriker), Hardt-Walther Hämer (Architekt), foto- u. mediengeschichtliche Sammlung Diethart Kerbs, Ewald Gnlika (Berliner Kunst seit 1945), Dieter Rausch (Zusammenarbeit mit Jonas Geist)
BE	Berlin	Ullsteinbild Axel Springer Syndication GmbH Schützenstr. 15-17, 10117 Berlin, T+49 30 2592 73610, ullsteinbild@axelspringer-syndication.de , exhibition management Dr. Katrin Bomhoff, Tel +49 (0)30 2591 73164 bomhoff@ullsteinbild.de		Nachlass Otto + Georg Haeckel Konvolute: Suse Byk, Elisabeth Heddenhausen, Nini + Carry Hess, Cami Stone, Sasha Stone; Madame d’Ora, Martin Munkácsi, Waldemar Titzenthaler, Wolfgang Weber, Yva
Brandenburg	Cottbus	Brandenburgisches Landesmuseum für Moderne Kunst Museum Dieselkraftwerk Cottbus Uferstraße/Am Amtsteich 15, 03046 Cottbus, T+49 355 4949 4040, info@blmk.de , Carmen Schliebe Kustodin Sammlung Fotografie / Stellv. Direktorin Cottbus T+49 (0)355 4949 40 50 c.schliebe@blmk.de	Fotosammlung	Nachlass Michael Schade https://www.lr-online.de/nachrichten/kultur/das-ist-wie-ein-puzzle-36845630.html ; 1999 Schenkung Projekt ‚Fotografie und Gedächtnis. Eine Bildokumentation im Land Brandenburg‘
BB	Potsdam	Filmmuseum Potsdam Breite Str. 1a, 14467 Potsdam, zur Zeit keine Nutzung der Sammlung, Umzug in die Medienstadt Babelsberg, Wiedereröffnung 2022, Katrin Abromeit, Audiosammlung / Fotosammlung, T +49-331-56704-17, k.abromeit@filmmuseum-potsdam.de	Audio/Fotosammlung	Teilnachlass Willy Zielke, filmrelevante Objekte u.a. zum Film ‚Das Stahltier‘, https://www.filmmuseum-potsdam.de/Das-Stahl-tier-von-Willy-Zielke.html , Fotosammlung Renate Schmal, T +49-331-56704-30, r.schmal@filmmuseum-potsdam.de Nachlass Günther Anders (Kameramann), Konvolut Günter Linke (ZS Film Spiegel), Konvolut Karin Blasig (DEFA Spielfilmstudio), Konvolut Reinhard Podszuweit (Dokumentar- u. Kurzfilmwoche Leipzig)
Bremen	Bremen	Focke Museum , Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Schwachhauser Heerstr. 240, 28213 Bremen, T +49 (0) 421.699 600 – 0 post@focke-museum.de Dr. Karin Walter, T+49 (0)421 – 699 600 – 30 walter@focke-museum.de		Sammlung Hans Saebens, 20.000 Negative, 5.500 Abzüge; aktuell https://www.focke-museum.de/was-ist-los/hans-saebens/
HB	Bremerhaven	Deutsches Schifffahrtsmuseum Hans-Scharoun-Platz 1, 27568 Bremerhaven		Bestand Hanns Tschira, Fotograf des Norddt. Lloyd (ca. 45.000 Negative, mehrere Tsd. Abzüge); Walter Lüden, („Hamburgs Hafenfotograf Nr. 1“; ca. 12000 Negative)
Hamburg	Hamburg	Museum für Kunst und Gewerbe Steintorplatz, 20099 Hamburg, T.: +49 (0)40 428134-880 service@mkg-hamburg.de Dr. Esther Ruelfs, esther.ruelfs@mkg-hamburg.de	Sammlung Fotografie und neue Medien	größere Konvolute, Nachlässe, Teilnachlässe: Fratelli Alinari, James Craig Annan, Atelier d’Ora (Madame d’Ora, Arthur Benda), Gerd v. Bassewitz, Wilhelm Bandelow, Willi Beutler, Gertrude Bretsch, Hilde Brinckmann-Schröder, Giacomo Brogi, Natascha A. Brunswick, Minya Diez-Dührkoop, Rudolph Dührkoop, Wilhelm Dreesen, Alfred Ehrhardt, Andreas Feininger, Amandus Fischer, Klaus Frahm, Lotte Genzsch, Martin Gerlach, F.C.

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

				Gundlach, Heinz Haake, Atelier J. Hamann J.H.W.Hamann, H.Hamann); Walter Hege, Hildegard Heise, Thomas Hoepker, Gebr. Hofmeister, Horst Janke, Horst Janssen, Fritz Kempe, Gerhard Kerff, Georg Koppmann, Heinrich Kühn, Robert Lebeck, Ulrich Mack, E.P.H. Magin, Willi Moegle, Stefan Moses, H.W. Müller, Hilmar Pabel, Nicola Perscheid, Arnold Petersen, Otto Rautenberg, Regina Relang, Albert Renger-Patzsch, Hans Saebens, Imre v. Santho, Theo Schafgans, Max Scheler, Franz Schensky, Walter Schmarje, Hildi Schmidt-Heins, J. Schober, Josef Schorer, Kurt Schrieber, Carl Schütze, Eberhard Seeliger, Carl Siemsen, Giorgio Sommer, Carl Ferdinand Stelzner, Liselotte Strelow, Carl Strüwe, Strumper&Co., Wilhelm Weimar, Yva; Sammlung Ernst Juhl, japanische Fotografie 1960er/70er Jahre
HH	Hamburg	Stiftung F.C.Gundlach Parkallee 33, 20144 Hamburg, T +49 40 444551, Sebastian Lux, mail@fcgundlach.de , lux@fcgundlach.de		Archive: Wilfried Bauer, Peter Keetman, Werner Rohde, Walter Schels, Toni Schneiders
HH	Hamburg	Stiftung Historische Museen Hamburg, Altonaer Museum SHMH, Holstenwall 24, 20355 Hamburg, info@shmm.de , Altonaer Museum, Museumstr. 23, 22765 Hamburg, T+49 (0)40 428 135 0		Umfangreiche fotogr. Bestände, v.a. 19. Jh.: Christian Friedrich Brandt, Minya Diez-Dührkoop, Walter Hollnagel, Charles Junod, Heinrich Georg Nothnagel, Emil Puls und Carl Ferdinand Stelzner, https://shmh.de/de/altonaer-museum-archiv-fotostelle
HH	Hamburg	Herbert List Estate/Max Scheler Estate Peer Olaf Richter/Michael Scheler Hofweg 44, 22085 Hamburg, www.herbert-list.com , redaktion@herbert-list.com		Teilnachlass Herbert List in Privatbesitz, Nachlass Max Scheler in Privatbesitz
Hessen	Frankfurt/M.	Institut für Stadtgeschichte im Karmeliterkloster Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main, T+49 (0)69 212-37914 / 212-38425, info.amt47@stadt-frankfurt.de , https://www.stadtgeschichte-ffm.de		Bestand Dr. Paul Wolff&Tritschler, gut 10.000 Abzüge 1927-60; Elisabeth Hase (ca. 130 Abzüge)
HE	Hofheim	Stadtmuseum Hofheim/Taunus Burgstr. 11, 65719 Hofheim am Taunus, Eva Scheid, T+49(0)6192 900305, stadtmuseum@hofheim.de .	Marta Hoepffner-Gesellschaft für Fotografie e.V	Archiv zu Marta Hoepffner und ihrer Fotoschule
HE	Kassel	documenta Archiv Kassel Untere Karlsstr. 4, 34117 Kassel, T+49 561 70 72 73 100, archiv@documenta.de		Vorlass Floris M. Neusüss
HE	Kassel	Stadtmuseum Kassel Ständeplatz 16, 3417 Kassel, T+49 (0)561 787 4405, stadtmuseum@kassel.de		Nachlass Wolfgang Stein, Industriefotograf, 1700 Glasnegative, 50 Abzüge
HE	Kassel	Stadtarchiv Kassel Wildemannsgasse 1 (Marstallgeb.), 34117 Kassel, T+49(0)561 787-4050, stadtarchiv-medien@kassel.de		Nachlass Fotografen Eberth (Carl Eberth 1882-1955, Carl Eberth jun. 1910-1991), mehr als 50.000 Fotodokumente, Bearbeiter Stephan Franke, Ausstellung 2016, https://stadtarchiv.stadt-kassel.de/bestand.aspx?stock=1 http://kasselerfotobuchblog.de/visuelles-gedaechtnis/
HE	Marburg	Philipps-Universität Marburg: Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte, Bildarchiv Foto Marburg , umfangreiche Bestände Kunstdokumentation;		Bestand: 49 übernommene Archive zur Kunstdokumentation, u.a. Dr. Franz Stoedtner (200.000 Negative, Archiv zur Kunst- u. Kulturgeschichte, 1895-1940; Lala Aufsberg

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

		Philipps-Universität Marburg, Biegenstr. 11, Hülsen-Haus, 35037 Marburg, T+49 6421 28-23600, bildarchiv@fotomarburg.de		51.570 Objekte; (weitere Bestände BPK, Stadtarchive Nürnberg u. Augsburg, Heimatbund Allgäu, Kempten); Karl Ernst Osthaus-Archiv (mit DWB und Dr. Franz Stoedtner Bildarchiv für modernes Kunstgewerbe u. Architektur, d.i. Teil des Verlagsarchivs des Langen-Müller-Verlags); Adolphe Braun; Walter Hege (über 4.000 Aufnahmen, sonst. Nachlaß Agfa Fotohistorama/Museum Ludwig, Köln), Konrad Helbig, (23.800 Aufnahmen, Kunstwerke im Mittelmeerraum, Griechenland/Italien)
HE	Wiesbaden	Museum Wiesbaden Hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur Friedrich-Ebert-Allee 2, 65185 Wiesbaden, T+49 611 / 335 2170 Dr. Roman Zieglängsberger, Kustos Klassische Moderne, Leitung Vordemberge-Gildewart Archiv ,T+ 49 611 3352172		Werner Graeff (Archiv/Nachlass: Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafik, Fotografien, Kleinplastiken, Modelle, Bücher, Archivalien) https://www.freunde-museum-wiesbaden.de/news/bauhauskuenstler-in-der-hessischen-staatskanzlei/ Friedrich Vordemberghe-Gildewart https://www.museum-wiesbaden.de/friedrich-vordemberge-gildewart
Mecklenburg-Vorpommern	Rostock	Kulturhistorisches Museum Rostock Klosterhof 7, 18055 Rostock, T+49 0381 2035910, kulturhistorisches.museum@rostock.de		Nachlass Fotohistoriker Dr. Wolfgang Baier (1889-1968) (fotoerbe.de), Bestand Fotografien: 10.000 Objekte, Fotografien, Stereodiapositive, Fotografica; Ausst. 1998 Gesichter in Schwarzweiß
Niedersachsen	Braunschweig	Museum für Photographie Braunschweig e. V. Helmstedterstraße 1, 38102 Braunschweig, Barbara Hofmann-Johnson (Leitung)Tel: +49 (0) 531 75000 info@photomuseum.de , http://www.photomuseum.de/museum-fuer-photographie/		Nachlässe: Käthe Buchler, Hans Steffens
NI	Hannover	Sprengel Museum Kurt-Schwitters-Platz, 30169 Hannover, Inka Schube, Inka.Schube@Hannover-Stadt.de , T. +49 (0)511 168 46211 Dr. Stefan Gronert, Stefan.Gronert@hannover-stadt.de , T +49(0)511 168-30475 M +49(0) 151 28555036 Schwitters: Dr. Isabel Schulz, T+49 (0)511-1684 68 69 isabel.schulz@hannover-stadt.de , www.schwitters-stiftung.de		Teilnachlass Umbo, Nachlässe Heinrich Riebesehl, Sascha Weidner, Ernst Schwitters, Fotoarchiv in der Kurt und Ernst Schwitters-Stiftung
NI	Hannover	Stiftung für Fotografie und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale Vorstandssekretariat Friedrichswall 10, 30159 Hannover, https://www.archivmichaelschmidt.de		Archiv Michael Schmidt
NI	Wolfsburg	Institut Heidersberger gGmbH Schlossstr. 8, 38448 Wolfsburg, Bernd Rodrian, +49 123 4567890 , rodrian@heidersberger.de , institut@heidersberger.de , www.heidersberger.de		Nachlass Heinrich Heidersberger
Nordrhein-Westfalen	Bielefeld	Kunsthalle Bielefeld Artur-Ladebeck-Str. 5, 33602 Bielefeld, T 0521 329 995000/10, www.kunsthalle-bielefeld.de ,		Teilnachlass Carl Strüwe (fotogr. Hauptwerke), (weiterer Bestand bei Prof. Gottfried Jäger, August-Bebel-Str. 67, 33605 Bielefeld www.carl-struwe-archiv.de)
NRW	Bonn	LVR-Landesmuseum Bonn Colmantstr. 14-16,53115 Bonn, T+49 (0)228 20700, info.landesmuseum-bonn@lvr.de www.landesmuseum-bonn.lvr.de , Stellv.Ltg./Sammlungsbetreuung Lothar Altringer, T+49(0)228 2070289, lothar.altringer@lvr.de	Sammlung Fotografie	Konvolute, Nachlässe u. Dauerleihgaben: Albert Renger-Patzsch (RLMB, Die Welt ist schön, Elsaß und Bruchsaler Schloss); Holografie-Sammlung Lauk, Liselotte Strelow (GPhA); auch: Theatermuseum Düsseldorf), Angela Neuke (RLMB), Atelier Schafgans (RLMB), Hermann Claasen (RLMB, Hermann-Claasen-Archiv), Carl Andreas Abel (RLMB, Dauerleihgabe des Nachlasses), Gabriele u. Helmut Nothhelfer (RLMB); Nachlass Hans Martin Küsters

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

NRW	Bonn	Stadtarchiv Bonn Berliner Platz 2, 53103 Bonn, Telefon: +49 228 77-2410 stadtar-chiv@bonn.de Dr. Norbert Schloßmacher (Leiter) T +49 (0)2 28 77 25 30 dr.norbert.schlossmacher@bonn.de Sabine Krell (Stadtgeschichtliche Dokumentation) T+49 (0)228 77 36 72 sabine.krell@bonn.de Darin auch: Stiftung Rheinisches Archiv für Künstlernachlässe		https://landesmuseum-bonn.lvr.de/de/sammlung/fotografie/fotografie_1.html Bestand: mehr als 4 Mio. Negative, Bonner Fotograf*innen Käthe Augenstein, Paulus Belling, Heinz Engels, Camillo Fischer, Ludwig Hogrefe, Georg Munker, Gerhard Sachsse, Rolf Steiniger, Hubert Stuckmann, Peter Strack, Ingrid von Wersebe Stiftung Rheinisches Archiv für Künstlernachlässe im Stadtarchiv Bonn Floßweg 55, 53179 Bonn, T+49 (0)228 93299935, kontakt@rak-bonn.de , Stadtarchiv Bonn, Berliner Platz 2, 52103 Bonn http://www.stiftungsarchive.de/archive/1259#unit10265 (Sammlungsgebiet ,biographisches Material, schriftliche Primär- und Sekundärquellen, Fotos, Zeichnungen, Skizzen, Werkverzeichnisse, Literatur, Dokumente; Benutzung im Bonner Stadtarchiv) Bestand u.a. Herbert Bardenheuer, Eugen Batz, Mark Mender
NRW	Bonn	Stiftung Kunstfonds Weberstr. 61, 53113 Bonn, T +49 228 33 65 690, info@kunstfonds.de /Pulheim/Brauweiler		Künstlerarchiv der Stiftung Kunstfonds: Teilbestände Jochen Gerz, Foto/Text-Arbeiten 1973-80; Pidder Auberger (Fotografien, Cliché-verre, Holzschnitte) ; https://www.kunstfonds.de/kuenstlernachlaesse/kuenstler/jochen-gerz/
NRW	Düsseldorf	Museum Kunstpalast Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf, T +49 211 566 42 100, info@kunstpalast.de Leitung Slg. Fotografie: Linda Conze, Linda.Conze@kunstpalast.de	Sammlung Fotografie; Archiv künstlerischer Fotografie der rheinischen Kunstszene A-FORK	Slg. Fotografie: Bestandssammlung Kicken AFORK Archive: Erika Kiffli; Willi Kemp, Nic Tenwiggenhorn (Vorlass); Konvolute: Leonardo Bezzola, Anna Giese, Gianfranco Gorgoni, Maren Heyne, Bernd Jansen, Benjamin Katz, Manfred Leve, Peter Moore, Angelika Platen, Reiner Ruthenbeck, Sebastian Riemer, Joaquín Romero Frías, Jörg Sasse, Katharina Sieverding, Claudia van Koolwijk, Julia van Koolwijk, Hildegard Weber, Jost Wischnewski, Lothar Wolleh https://www.kunstpalast.de/de/museum/sammlung/forschung-und-dokumentation/afork
NRW	Düsseldorf	Filmmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf Schulstr. 4, 40213 Düsseldorf, T 0221 8994730, https://www.duesseldorf.de/filmmuseum/archive/plakat-fotoarchiv.html , Plakat-u. Fotoarchiv: Andreas Thein, andreas.thein@duesseldorf.de T 0211 - 8993724		Bestand: 500.000 Abbildungen aller Art: Fotos, Negative, Drucke, Diapositive, Postkarten, Konvolute: Maly Delschaft, Harry Piel, Wolfgang Staudte, Helmut Käutner, Peter Berling (Fassbinder), Atlas-Archiv etc.
NRW	Düsseldorf	Stadtmuseum Düsseldorf Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf, T 0221 899 61 70, stadtmuseum@duesseldorf.de Direktorin Dr. Susanne Anna, Leiter Sammlungen 19.Jh./Fotografische Sammlungen Dr. Christoph Danelzik-Brüggemann Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf, T 0221 899 61 70 Direktorin Dr. Susanne Anna, Leiter Sammlungen 19.Jh./Fotogr. Sammlungen Dr. Christoph Danelzik-Brüggemann T+49(0)211 – 8996393, christoph.danelzigbrueggemann@duesseldorf.de		Bestand: ca. 80.000 Objekte, Fotografenfamilie Söhn, Konvolute Erwin Quedenfeldt, Ruth Lauterbach-Baehnisch, August Sander, Dirk Alvermann https://www.duesseldorf.de/stadtmuseum/sammlungen/sammlungen-19-jahrhundertfotografische-sammlung.html aktuell Ausst. Fotografie zur Stadtgeschichte: https://www.duesseldorf.de/stadtmuseum/ausstellung/sonderausstellung.html
NRW	Essen	Fotografische Sammlung Museum Folkwang Essen Goethestr. 41, 45128 Essen, T 0201 8845100, Leitung Fotogr. Slg. Thomas Seelig, thomas.seelig@museum-folkwang.de		Konvolute/Nachlässe: Ella Bergmann-Michel (auch: Sprengel Museum Hannover, mit Robert Michel), Max <u>Burchartz</u> , Errell, Lotte Errell, Helmut von Gaza, Georg Gidal, Tim Gidal, Lotte Goldstern-Fuchs, Hein Gorny (Teilbestand), Carola von Groddeck, Ewald Hoinikis, Peter Keetman (Negativarchiv, Arbeitsabzüge), Annelise Kretschmer, Germaine Krull, Helmut Kurth, Helmar Lerski, Dorothea von der Osten, Walter Peterhans, Fee Schlapper, Eberhard Seeliger, Otto Steinert, Grete Stern, Hedda Walther, Wolfgang Weber, Girardet Archiv

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

NRW	Essen	<p>Stiftung Ruhr Museum, Essen Zeche Zollverein, Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen (Postanschrift Stiftung Ruhr Museum, Fritz-Schupp-Allee 15, 45141 Essen), T 0201 24681 444 (Besucherdienst), https://www.ruhrmuseum.de/startseite/ Stefanie Grebe, Leiterin Fotoarchiv / Fotografische Sammlung, stefanie.grebe@ruhrmuseum.de T +49 (0)201 24681 413</p>	Fotoarchiv/Fotograf. Slg.	<p>Bestand: ca. 4 Mio. Negative, einige Zehntausend Abzüge und Dias Nachlässe: Ruth Hallensleben, Willy van Heekern, Peter Kleu, Anton Tripp, Otto Häublein, Manfred Scholz, <u>Ernst Lerche</u>, Atelier Lenz/Hethey, Wilhelm Reimers, Ilse Pässler, Erich Rühl komplette Archive: Marga Kingler, IBA-Bildarchiv, Stadtwerke Essen Teilarchive von: Ludwig Windstoßer (Nachlass Berlin), Rudolf Holtappel, Wolf Schöne, Ernst Lerche, Karl Euler, Heribert Konopka, Hermann Hill, Johann Schmidt, Richard Gerling https://www.ruhrmuseum.de/museum/sammlungen/fotografie/</p>
NRW	Köln	<p>Museum Ludwig Bischofsgartenstr. 1/Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln, T 0221 22126165, https://www.museum-ludwig.de, Fotogr. Sammlung Dr. Miriam Szwast, Tel. +49 (0) 221 221 22411, miriam.szwast@museum-ludwig.de</p>		<p>Erich u. Rudolf Angenendt, Bernd und Hilla Becher, Derek Bennett, Aenne Biermann, Karl Blossfeldt, Felix Bonfils, Hans Breuer, Carlo Brogi, Chargesheimer (Nachlass), Hermann Claasen, Rudolph Dührkoop, Hugo Erfurth (Nachlass), Franz Fiedler, W. v. Gloeden, Robert Häusser, F. S. Hanfstaengl, Walter Hege (Teilnachlass), Heinz Held, Fritz Henle, Candida Höfer, Marta Hoepffner, Benjamin Katz, Hermann Krone (Teilnachlass), Erna Lendvai-Dircksen, Bernd Lohse, Man Ray, Werner Mantz, Willi Moegle, Lucia Moholy, László Moholy-Nagy, Stefan Moses, Ernst Milster (Teilnachlass), Sigmar Polke, Albert Renger-Patzsch, Alexander Rodtschenko, Thomas Ruff, August Salzmann, August Sander, Karl Schenker, Hugo u. Karl-Hugo Schmölz, Eva Siao (Nachlass), H.W. Vogel (Teilnachlass) Sammlung Bartenbach, Sammlung Gruber, Stiftung Gruber, Sammlung Agfa Foto Historama (Slg. Erich Stenger, darin: Slg. H.W. Müller (Piktoralismus)), Sammlung Robert Lebeck (histor. Fotografien), Sammlung Daniela Mrazkova (russische Avantgarde) ; https://www.museum-ludwig.de/de/museum/sammlung/sammlung-fotografie.html, https://museum-ludwig.kulturelles-erbe-koeln.de</p>
NRW	Köln	<p>Die photographische Sammlung SK Stiftung Kultur der Stadtparkasse Köln Im Mediapark 7, 50670 Köln, T 0221 2265900, Leitung Gabriele Conrath-Scholl, conrath-scholl@sk-kultur.de, Tel. 49-(0)221-88895 300 https://www.sk-kultur.de/de/inhalte/themen/die-photographische-sammlung/</p>		<p>Bestand: August Sander-Archiv 10.700 Negative, über 6.000 vintage prints, Bibliothek, Korrespondenz, Dokumente Archiv Bernd u. Hilla Becher, umfassende Sammlung, konservat./inventar. betreut Kooperation mit UdK Berlin: Sammlung Karl Blossfeldt, https://www.photographie-sk-kultur.de/sammlung-a-z/</p>
NRW	Köln	<p>Deutsches Tanzarchiv Köln/SK Stiftung Kultur Köln Im Mediapark 7, 50670 Köln, T 0221 2265757, Leitung Dr. Frank-Manuel Peter, T +49 221 888 95-402, Archiv/Bibliothek/Videothek Dr. Donatella Cacciola T +49 221 888 95-400 https://www.deutsches-tanzarchiv.de</p>		<p>Nachlässe Ballettfotografen Siegfried Enkelmann, Hans Rama, Dietmar Dönhöft, Annelise Löffler, Jörg Hintze mit deren Copyright, Website: Archive der Tanz- und Ballettfotografen Siegfried Enkelmann, Annelise Löffler, Hans Rama, Dietmar Dönhöft, Jörg Hintze und Udo Hesse sowie tanzbezogene Teilarchive und Sonderbestände u.a. der Fotografen Will Burgdorf, Walter Boje, K. A. Petraschk, Matthias und Gabriele du Vinage, Fritz Peyer und Robert d'Hooghe https://www.deutsches-tanzarchiv.de/index.php?id=447</p>
NRW	Köln	<p>Rheinisches Bildarchiv der Stadt Köln Kattenbug 18-24, 50667 Köln, T 0221 22122354, https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/kultur/rheinisches-bildarchiv/bestand-und-themen</p>		<p>Bestand 450.000 sw-Negative, 16.000 Ektachrome, Abzüge von ca. 60% der Negative, aktuell Website Bestände von: Chargesheimer (Negativarchiv übernommen aus Museum Ludwig), Heinrich Ewertz, Peter H. Fürst, Karl-Heinz Hatlé (Nachlass 3D-Fotografie, Stereoskopie), Dr. Thunar Jentsch (Nachlass Graffiti 80er Jahre), Jossi Kaufmann (Farbaufnahmen, Nachlass), August Kreyenkamp (Negative), Paul Krücken (Nachlass), Heinrich Pieroth (Nachlass), August Sander (Bestand 16 Mappen ‚Köln wie es war‘ als Negative, Abzüge im Köln. Stadtmuseum), Ulrike Schermuly (Nachlass), Anselm Schmitz (Negativbestand u. Album), Karl-Hugo Schmölz (Nachlass vertreten von van der Grinten Galerie), Kurt Wagner (Nachlass), Fritz Zapp (Konvolut Glasnegative)</p>

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

NRW	Köln	Historisches Archiv der Stadt Köln Brabanter Str. 2-4, 50674 Köln, T+49 (0)22122327, Email Kontaktformular, https://www.stadt-koeln.de/service/adressen/historisches-archiv , Leiterin Dr. Bettina Schmidt-Czaia		Nachlass Vilém Flusser, Nachlass L. Fritz Gruber, Henry Maitek (schriftl. Nachlass, fotograf. Nachlass in Privatbesitz)
NRW	Köln	ZADIK Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung e.V. Im Mediapark 7, 50670 Köln, T+49 49 (0)221 2019871, info@zadik.info		Archiv/Vorlass Klaus Honnef, Fotografen-Bestände: Johanna Schmitz-Fabri, Dietmar Schneider, Manfred Johannsen, Henning Wolters, Jürgen Hebestreit, Wolf P. Prange, Peter Zillig, Franz Fischer, Günter Krings, Ulrike Rosenbach, Caroline Nathusius, Friedrich Rosenstiel, Herbert Döring-Spengler, Walter Keßler
NRW	Münster	LWL-Landesmuseum für Kunst und Kultur , Münster Domplatz 10, 48143 Münster, museumkunstkultur@lwl.org ; Dr. Tanja Pirsig-Marshall tanja.pirsig-marshall@lwl.org		Nachlass Annelise Kretschmer (ca. 2.650 Positive, ca. 13.000 Negative)
NRW	Oberhausen	Rheinisches Industriemuseum Oberhausen (Zinkfabrik Altenberg, aktuell einer von sechs Standorten des LVR Industriemuseums, Sammlung aktuell im Peter-Behrens-Bau Oberhausen) Hansastr. 20, 46049 Oberhausen, T 0208 8579100, industriemuseum.sammlungsdienste@lvr.de		Konvolute Albert Renger-Patzsch (Ruhrchemie), Walter Vogel, Nachlässe: Hans Ahlborn, Evelyn Serwotke, Fotoarchiv der Gutehoffnungshütte (St. Antony-Archiv), 15.000 Glasnegative, 30.000 Cyanotypien, 10.000 Negative, Sicherheitsfilme, 140.000 Industriefilme
Rheinland-Pfalz	Koblenz	Landesmuseum Koblenz Kulturzentrum Festung Ehrenbreitstein , Haus der Fotografie Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Kulturzentrum Festung Ehrenbreitstein, 56077 Koblenz, T +49 6131 2016-0 (Landessammlung zur Geschichte der Fotografie in Rheinland-Pfalz)		Bestand: umfangreiches Konvolut Brüder Jakob u. Theodor Hilsdorf, Schwerpunkt 19. Jh., Karl u. Manfred Stiebel, Nachlass Atelier Plaire Neuwied
RP	Koblenz	Bildarchiv im Bundesarchiv, Koblenz Potsdamer Str. 1, 56075 Koblenz, Bildarchiv T+49 (0)261 505 382, bild@bundesarchiv.de		Auswahl: ABC Aktuelle Bilder Centrale Georg Pahl, Max Baur (1930-1953) (weiterer Nachlass ‚Lichtbildarchiv Max Baur‘ in Privatbesitz, Antonia Gottwald, Enkelin Baur), Konvolut Hans Martin Sewcz (Bestand DDR 1973-87)
Saarland	Saarbrücken	Stiftung Saarländischer Kulturbesitz Saarland-Museum , Moderne Galerie Bismarckstr. 11-15, 66111 Saarbrücken, T +49 (0)681 99640, Fotografie: Dr. Roland Augustin, augustin@saarlandmuseum.de , T +49 (0)681-9964218		Nachlass Monika von Boch (gesamtes Negativarchiv mit 26.577 Aufnahmen, 15.350 Abzüge)
Sachsen	Dresden	Institut für angewandte Photophysik der Technischen Universität Dresden Mommensenstraße 11, 01062 Dresden, Besucher: George-Bähr-Straße 1, 01069 Dresden, Tel: +49 (0) 35146333850, hkrone@iapp.de , www.iapp.de/krone , Andreas Heine	Krone-Sammlung	Bestand Hermann Krone, 137 Lehrtafeln mit ca. 1.200 Aufnahmen, 10 Tableaus mit ca. 120 Daguerreotypen, ca. 900 Negative, Diapositive, Stereoskopien
SN	Dresden	Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kupferstichkabinett Residenzschloss, Taschenberg 2, 01006 Dresden, T +49-351-49143211, kk@skd.museum , www.skd-dresden.de		Teilnachlass Christian Borchert, umfangreiche historische Abteilung 19. Jahrhundert Portrait, Reisefotografie, darunter Konvolut August Kotsch, Konvolut Berta Wehnert-Beckmann, Piktorialismus um 1900, http://photo.dresden.de/de/01/c_07.php

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

SN	Dresden	Deutsche Fotothek /Sächsische Universitäts-u. Landesbibliothek SLUB, Postanschrift SLUB/Deutsche Fotothek, 01054 Dresden, Zellescher Weg 18, 01069 Dresden, Leiter Dr. Jens Bove, T+49 351 4677-600/-601 bove@slub-dresden.de		Archiv der Fotografen: Teilnachlässe, Nachlässe und Konvolute Erich Andres, Lala Aufberg, Grete Back, Karl Blossfeldt, Christian Borchert (Teilnachlass), Mahmoud Dabdoub, Gerd Danigel, Fritz Eschen, Erwin Fieger, Germin, Walter Hahn, Konrad Helbig, Axel Heller, Günther Helm, Gustav Hildebrand, Erich Höhne, Paul W. John, Burkhard Jüttner, Hermann Krone, Evelyn Krull, Eugen Nosko, Richard Peter sen+jun., Abraham Pisarek, Renate u. Roger Rössing, Hajo Rose (Teilnachlass), Wolfgang G. Schröter, Jacques Schumacher, Else Seifert, Ingolf Thiel, Gerhard Weber, Lichtbildverlag Dr. Franz Stoedtner, Reinhart Wolf http://www.deutschefotothek.de/cms/adf.xml
SN	Dresden	Museen der Stadt Dresden Technische Sammlungen Dresden/ Stadtmuseum Dresden Standort Techn. Slgen. Junghansstr. 1-3, 01277 Dresden, Kustos Fotografie Dr. Andreas Krase, T +49 (0) 3 51 4 88 72 08, andreas.krase@museen-dresden.de , Fotogr. Sammlungen (Stadtmuseum) Daniela Kratz-Grönwald, T+49 (0) 3 51 4 88 72 52 daniela.kratz-groenwald@museen-dresden.de	Jeweils Fotogr. Slg., gemeinsamer Standort Technische Sammlungen, separat geführt	Stadtmuseum: Teilnachlässe/Nachlässe Erich Andres, Bernhard Braun, Kurt Schaar-schuch, Richard Peter sen.; Konvolute August Kotsch, Hermann Krone; Portraitsammlung, Sammlung Arbeiterfotografie Techn. Sammlungen: Konvolute Hugo Erfurth, Otto Ehrhardt, Franz Fiedler, Louis Held, Konrad Hoffmeister, Edmund Kesting, Forschungsprojekt Daguerreobase
SN	Pirna	Stadtmuseum Pirna Klosterhof 2, 01796 Pirna, T +49-3501-556461, Stadtmuseum@Pirna.de		Sammlung Hermann Krone, ca. 1.000 Objekte
SN	Leipzig	Museum der bildenden Künste Katharinenstr. 10, 04109 Leipzig, Dr. Jeannette Stoschek/Leiterin, Tel.: +49.341.21 69 99 40, E-Mail: jeannette.stoschek@leipzig.de		Vorlass Evelyn Richter, Nachlass Ursula Arnold (Evelyn Richter/Ursula Arnold-Archiv der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Museum der bildenden Künste Leipzig)
SN	Leipzig	Fotothek Mai Leipzig		Nachlass Karl Heinz Mai https://www.fotothek-mai.de/fotografen/karl-heinz-mai/ auch: Staatsarchiv Leipzig
SN	Leipzig	Staatsarchiv Leipzig Schongauerstr. 1, 02348 Leipzig, T+49 (0)341 2555500, poststelle-l@sta.smi.sachsen.de		Teilnachlass Karl Heinz Mai
SN	Leipzig	Stadtgeschichtliches Museum Leipzig Böttchergässchen 3, 04109 Leipzig, T+49 (0)341/9 65 13 0, stadtmuseum@leipzig.de Fotothek: Christoph Kaufmann, T+49 (0)341 9 65 13 21 christoph.kaufmann@leipzig.de https://www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de/sammlung-forschung/fotothek/bestaende/		Nachlässe: Berta Wehnert-Beckmann (19.Jh.), Hermann Walter, Johannes Widmann
SN	Plauen	Vogtlandmuseum Plauen Nobelstr. 7-13, 08523 Plauen, T+49(0)3741 2912410, vogtlandmuseum@plauen.de		Daguerreotypien (25, darunter Berta Wehnert-Beckmann), vgl. http://www.daguerreotype-gallery.de/9sammlungen/plauen/plauen.html (Jochen Voigt)
SN	Plauen	Walter Ballhause Archiv Rolf Ballhause, Pausaer Str. 216, 08525 Plauen, T+49 (0)3741 526470, Rolf.ballhause@gmx.de Martinaballhause81@gmail.com		Nachlass Walter Ballhause, 16.000 Negative, Schwerpunkt Fotografien 1930-33
SN	Zwickau	Kunstsammlungen Zwickau Lessingstr. 1, 08058 Zwickau, T +49(0)375834510, Leiterin Dr. Petra Lewey, petra.lewey@zwickau.de		Albert Hennig Konvolut (Aquarelle, Zeichnungen, Fotografien, Dokumente der Bauhauszeit), https://www.kunstsammlungen-zwickau.de/de/veranstaltungen/kunstsammlungen-zwickau-max-pechstein-museum/hildebrand-gurlitt-albert-hennig-und-das-bauhaus-22185-22569
Sachsen-Anhalt	Dessau	Stiftung Bauhaus Dessau: Gropius-Allee 38, 06846 Dessau-Roßlau, T+49(0) 3406508250, service@bauhaus-dessau.de , Lutz Schöbe, schoebe@bauhaus-dessau.de		Nachlass Elsa Thiemann, Teilnachlass Umbo (zusammen mit Berlinischer Galerie, Sprengel Museum Hannover), Hannes Meyer (Architekt), Lena Meyer-Bergner, Teilnachlass, Marianne Brandt, Nachlasskonvolut, Nachlass Franz Ehrlich (Architekt), Alma Else u.

a) Auswahl fotografischer Vor- u. Nachlässe und größerer Konvolute in öffentlichen Museen, Sammlungen und Archiven sowie Privatbesitz in Deutschland nach Bundesländern

				Friedrich Engemann (Architekt), Teilnachlass, Konrad Püschel (Architekt), Nachlasskonvolut, Carl Fieger (Architekt), Nachlass; Sammlung Thomas Walther
ST	Halle	Stadtarchiv Halle Rathausstr. 1, 06108 Halle, Postanschrift Stadt Halle (Saale) Stadtarchiv, 06100 Halle (Saale), Herr Jacob, T+49 (0)345 221-3300, http://www.halle.de/de/Kultur/Stadtgeschichte/Stadtarchiv/Aufgaben/		Bestand Hans Finsler im Kontext Burg Giebichenstein
ST	Halle	Kustodie und Archiv Burg Giebichenstein Halle , Rektorat: Neuwerk 7, Villa, 06108 Halle, Postanschrift Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle Postfach 200252, 06003 Halle (Saale), www.burg-halle.de burg-post(at)burg-halle.de		Konvolut Hans Finsler u. Schüler, ca. 1.500 Abzüge u. Negative (Nachlass siehe Stiftung Moritzburg Schenkung 1987)
ST	Halle	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle , Friedemann-Bach-Platz 5, 06018 Halle, T: +49 345 21259-0, kunstmuseum-moritzburg@kulturstiftung-st.de , Dr. Jule Schaffer, Kustodin Sammlung Fotografie, T: +49 345 21259-42, jule.schaffer@kulturstiftung-st.de		Nachlass Heinrich Koch, Dauerleihgabe, Nachlass Hans Finsler (Schenkung) 536 obj, Museum digital), Nachlass Gerda Leo, Bildarchiv Fotokino-Verlag Leipzig, Sammlung der Gesellschaft für Fotografie im Kulturbund der DDR, Studiosammlung Fotoforum Kassel
ST	Naumburg	Stadtmuseum Naumburg , Grochlitzer Str. 49, 06618 Naumburg, T+49 03445703503, info@museumnaumburg.de		Teilbestand Walter Hege, Ausstellung 11.9.2018-31.3.2019, https://mv-naumburg.de/galerie-im-schloessen/1034-11-2018-licht-und-schatten-walter-hege ; Nachlass Foto-Atelier Fritz Hege (Bruder Walter Hege)
Schleswig-Holstein	Lübeck	Die Lübecker Museen, Kulturstiftung Hansestadt Lübeck Museum Behnhaus Drägerhaus, Galerie des 19. Jahrhunderts und der Klassischen Moderne Königstr. 9-11, 23552 Lübeck, T+49 (0)451-122-4148 behnhaus@luebeck.de , Leiter Dr. Alexander Bastek, alexander.bastek@luebeck.de T+49 451 1224257	Sammlung Fotografie	Bestände Albert Renger-Patzsch, Umbo, Hildegard Heise, Hugo Erfurth, Hans Finsler, D. O. Hill
SH	Lübeck	St. Annen Museum (Museum für Kunst u. Kulturgeschichte) St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck Fotoarchiv Elke Krüger, T+49 (0)451-122 4146, E-Mail: elke.krueger@luebeck.de Düvekenstraße 21, 23552 Lübeck		Zwei Sammlungen Carl Georg Heise: Sammlung zur Geschichte der Fotografie, Sammlung vorbildlicher Fotografie (u.a. 212 Werke Albert Renger-Patzschs, sonst: Hugo Erfurth, Eberhard Schrammen, Umbo)
Thüringen	Gera	Stadtarchiv Gera Gagarinstr. 99-101, 07545 Gera, stadtarchiv@gera.de T+49 (0)365/838-2140 bis -2143, Archivleitung Christel Gäbler		Werner Simsohn (Geschichte der Juden in Gera), Teilbestand Fotografien Aenne Biermann
TH	Gera	Museum für Angewandte Kunst Gera Greizer Str. 37, 07545 Gera, T+49 (0)365 8381430, musak@gera.de		Teilbestand Aenne Biermann
TH	Weimar	Klassik-Stiftung Direktion Museen : Frauenplan 1, 99423 Weimar, Postanschrift: Burgplatz 4, 99423 Weimar, T +49 3643 545 301, Dr. Ulrike Bestgen, Fachbereichsleiterin Bauhaus, Moderne und Gegenwart, ulrike.bestgen@klassik-stiftung.de		Archiv der Moderne, Bauhaus-Universität Weimar: (Teil)Nachlässe: Hannes Meyer (74 Zeichnungen, ca. 1600 Schriftstücke, 392 Fotos, 33 Druckerzeugnisse), Bauhausalben (575 Bilder), Forschungssammlung Bauhaus-Bildarchiv 1919-1999, Fotothek der Klassik-Stiftung: Bestand Louis Held (weiterer Nachlass privat, Foto Held Weimar https://foto-held-weimar.de/ueber)

Beispielinstitutionen internationaler Fotoeinrichtungen mit umfassendem Charakter

b) Beispielinstitutionen internationaler Fotoeinrichtungen mit umfassendem Charakter

Niederlands Fotomuseum, Rotterdam

Das Nederlands Fotomuseum wurde im Jahr 2003 gegründet. Es vereint die Vorgängerinstitutionen Nederlands Fotoarchief, Nederlands Fotoinstituut in Rotterdam und Nationaal Fotorestauratie Atelier.

Ermöglicht wurde die Gründung durch die Anschubfinanzierung aus einem Legat von 22 Millionen Gulden für ein Museum der „Berufs- und Amateurfotografie“ im Jahr 1997.

Das 2007 bezogene Gebäude am Wilhelminakai umfasst Ausstellungsräume auf einer Fläche von 1500 m² und Depoträume auf einer Fläche von 800 m² mit drei unterschiedlichen Klimazonen: bei 3° C für Farbnegative und Diapositive, 13° C für Schwarzweißnegative und Farbabzüge und 18° C für Schwarzweißabzüge.

Heute beherbergt das Museum 5,5 Millionen Bilder, darunter ca. 170 Fotografen-Archive. Das Ausstellungsprogramm umfasst drei bis vier Ausstellungen parallel (fünf bis zehn Ausstellungen pro Jahr), sowohl monografische als auch thematische Präsentationen aus der Sammlung, eine Ausstellungsreihe mit externen Künstler-Kuratoren und Ausstellungsübernahmen. Aktuell sind ca. 4% des Bestands (ca. 220.000 Bilder) digitalisiert, perspektivisch sollen 25% digital erschlossen werden.

Das Budget wird anteilig vom niederländischen Staat und der Stadt Rotterdam bereitgestellt. 1,2 Mio. Euro kommen von staatlicher, 800.000 Euro von städtischer Seite. Ab 2021 wird der Anteil des Staates auf 2,9 Mio. Euro erhöht. Für Projekte werden auch Drittmittel eingeworben, auch über Crowdfunding (Anteil Restaurierungskosten Farbdias Ed van der Elsen).

Das Personal besteht zur Zeit aus 32 Personen, dazu projektweise zusätzliche Mitarbeiter. Zusätzlich zur Direktion umfasst der Bereich für Verwaltung, Development und Kommunikation sieben Personen, derjenige für Betriebsführung und Kunstvermittlung 13 Personen. Für die Sammlungsabteilung sind 11 Personen tätig. Außerdem sind hier je zwei Registrare und Restauratoren angesiedelt, ebenso zwei Personen für Digitalisierung. Ein fünfköpfiger Aufsichtsrat und ein Beirat mit ebenso vielen Personen begleiten die Museumsarbeit. Neuerwerbungen stimmen Direktion und Sammlungsleitung mit dem Beirat – mit Vertretern des Rijksmuseums, des Stedelijk Museums, des Stadsarchief Amsterdam, einem Fotografen und einer Künstlerin – ab.

b) Beispielinstitutionen internationaler Fotoeinrichtungen mit umfassendem Charakter

Fotostiftung Schweiz, Winterthur

Die Fotostiftung Schweiz, 1971 als private "Stiftung für die Photographie" gegründet und bis 2003 am Kunsthaus Zürich ansässig, setzt sich für die Erhaltung, Erforschung und Vermittlung von fotografischen Werken des Schweizer fotografischen Kulturerbes ein.

Gemeinsam mit dem Fotomuseum Winterthur (mit Wechsellausstellungen des internationalen zeitgenössischen Fotoschaffens und exemplarischer Einzelwerke) führt die Fotostiftung Schweiz das Fotozentrum in einem 2003 neu gestalteten Teil des Industrieareals „Schleife“, dessen Umgestaltung die Volkart-Stiftung förderte. Die Einrichtung verfügt über 300 m² Ausstellungsfläche, klimatisierte Depots (Farbdepot 14°C, Negativ-Archiv 16°C, SW- u. unbearbeitetes Material 22°C) sowie eine Bibliothek mit ca. 25.000 Bänden. Der Bereich Lehre/Forschung wird mit Seminaren und Lehraufträgen, Tagungen, Führungen, Beratung, Bereitstellung von Beständen sowie der Fachbibliothek abgedeckt.

Die Sammlung der Fotostiftung Schweiz umfasst ca. ca. 100 Archive, Vor- und Nachlässe von Schweizer Fotografen (inklusive Negativkonvolute, Originalabzüge, Kontakte, Publikationsbelege und Dokumente). Bei der Übernahme privater Fotografenarchive übernimmt die Stiftung auch die Urheberrechte. Dazu kommen 50.000 Ausstellungsprints, 250.000 Archivabzüge sowie 1-2 Millionen Negative bzw. Dias. Die Stiftung erweitert ihre Sammlung stetig durch Schenkungen, Ankäufe und Dauerleihgaben. Die Bestände werden in einer Kooperation mit der ETH Zürich mit der Datenbank Cumulus erfasst und über deren Plattform für Bildkataloge, E-Pics, online verfügbar gehalten (bislang sind ca. 30.000 Bilddaten online einsehbar).

Das Budget der Fotostiftung liegt aktuell bei jährlich ca. 2 Mio. Franken, davon sind 70% der Beitrag des Staates resp. der Eidgenossenschaft, im Jahr 2021 soll deren Beitrag auf 1,7 Mio. Franken erhöht werden. Selten werden Werke auf dem freien Markt angekauft. Archive und Nachlässe werden in der Regel nicht angekauft, es gibt aber individuell zu treffende Vereinbarungen über Teilankäufe bei gleichzeitiger Schenkung des Archivs, mögliche Verkäufe von Doubletten oder Neuabzügen oder Beteiligungen an Einnahmen aus Verwertungsrechten.

Neun Personen sind in Festanstellung für die Stiftung tätig (Direktor, Stellvertreter/Kurator, Leitung Sammlungen, Leitung Archive, Leitung Digital Lab, Leitung Datenbank/Registrar, zwei Personen Bildbearbeitung, Administration. Davon ist nur die Direktorenstelle eine Vollzeitstelle, die anderen liegen zwischen 80 und 40 %. Webmaster, Buchhaltung und EDV sind externe Mandate. Kunstvermittlung, Bibliothek, Haustechnik, Kasse und Reinigung werden mit dem Fotomuseum geteilt.

b) Beispielinstitutionen internationaler Fotoeinrichtungen mit umfassendem Charakter

Center for Creative Photography, University of Arizona, Tucson, Arizona, USA

Das Center for Creative Photography wurde 1975 auf eine Initiative des Fotografen Ansel Adams mit dem damaligen Direktor der University of Arizona, John D. Schaefer, gegründet. Seit 1989 ist die Einrichtung in einem Gebäude mit 5.100 m² Fläche im Kunstkomplex der University of Arizona in Tucson angesiedelt. Seit 2006 kooperiert das CCP mit dem Phoenix Art Museum, um seine Sammlung einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Das Museum stellt der Sammlung einen eigenen Ausstellungsraum zur Verfügung, das Programm wird von der Hauptkuratorin des CCP betreut.

Das CCP verwaltet insgesamt neun Stipendien für Arbeiten über die Bestände, die Wissenschaftlern, Autoren und Fotografen zur Verfügung stehen. Forschungsthemen aus den Archiven des CCP gehören zum interdisziplinären Curriculum der University of Arizona.

Die Sammlungen teilen sich in folgende Bereiche auf: Künstlerische Fotografie, Archive und Manuskripte, Seltene Bücher und Quellen, Konservierung, Digitalisierung, Zeitzeugenschaft/Oral History, Leihverkehr. Heute umfasst die Sammlung 270 Archive und mehr als acht Millionen Archivalien (Negative, Arbeitsabzüge, Kontaktbögen, Alben, Skizzenbücher, Korrespondenz, Schriften, audiovisuelle Medien und Memorabilia). Darüber hinaus beherbergt das CCP über 110.000 Abzüge von mehr als 2.200 nordamerikanischen Fotografen.

Das Ausstellungsprogramm mit jährlich vier bis sechs Ausstellungen speist sich aus dem umfangreichen Sammlungsbestand wie aus Koproduktionen, seit 2006 auch mit dem Phoenix Art Museum, wo ein bis drei Ausstellungen jährlich stattfinden.

Über die finanzielle Ausstattung des Hauses sind keine Zahlen veröffentlicht, allerdings ist die neue Direktion Anfang 2018 nach einer Zeit häufiger Direktoren- und Kuratorenwechsel in den 2000er Jahren auch angetreten, mehr externe Einkünfte zu erwirtschaften.

In den dreizehn Abteilungen Direktorat, Verwaltung, Bildrechte/Lizenzen, Kuratoren, Ausstellungen, Registratur, Konservierung, Studienzentrum/Archiv/Bibliothek, Digitalisierung, Avedon-Archiv, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Mitglieder/Entwicklung, Empfang und Museumsshop, sind achtundzwanzig Personen tätig. Davon sind insgesamt fünf Kuratoren, zwei Restauratoren, zwei Archivare, acht Personen sind Registrare und Mitarbeiter für Rechte, Lizenzen und Reproduktionen.

b) Beispielinstitutionen internationaler Fotoeinrichtungen mit umfassendem Charakter

Getty Research Institute, Los Angeles, USA

Das Getty Research Institute (GRI) ist mit dem Getty Museum, dem Getty Conservation Institute und der Getty Foundation Teil des in den 1980er Jahren entstandenen J. Paul Getty Trusts in Los Angeles. Aufgabe des GRI, des international größten Forschungsinstituts der Kunstgeschichte, ist das Wissen über die Kunst und die Entwicklung von Methoden ihrer Betrachtung seit den frühesten Zeiten bis in die Gegenwart zu fördern. Umfangreiche Sammlungen stehen den Mitarbeitern/innen und eingeladenen Forschern/innen zur Verfügung.

Die Bibliothek des GRI umfasst mit über 2 Millionen Bänden die Geschichte der Kunst aller Kulturen. Als einzigartig können vor allem die sogenannten Special Collections angesehen werden, die Archive von Künstlern/innen, Architekten/innen, Fotografen/innen, Kunstkritikern/innen, Kunstsammlern/innen, Kunsthistorikern/innen, Restauratoren/innen enthalten. Das GRI initiierte und betreut durch umfangreiche Digitalisierung das Getty Research Portal, und stellt eine Vielzahl von elektronischen Datenbanken bereit, darunter die für die internationale Forschung unersetzlichen Vocabularies. Das GRI fördert die internationale Zusammenarbeit durch ein jährliches Forschungsprogramm und individuelle Einladungen.

Neben dem Getty Museum, das eine umfangreiche und erlesene Sammlung an künstlerischen Fotografien bewahrt, restauriert und entwickelt das GRI eine Kollektion von ca. 2,5 Millionen Fotografien aus dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Biografien Expertenkommission des Konzepts für ein
Bundesinstitut für Fotografie

c) Biografien Expertenkommission des Konzepts für ein Bundesinstitut für Fotografie

Ute Eskildsen (*1947 Itzehoe) studierte nach einer Fotografenlehre Fotografie und Fotogeschichte an der Folkwangschule für Gestaltung in Essen bei Otto Steinert. Arbeitsaufenthalte am George Eastman House International Museum of Photography, Rochester, USA, dem Busch-Reisinger-Museum, Cambridge, USA, und dem Getty Research Institute in Los Angeles. Sie leitete von 1978 bis 2012 die von ihr aufgebaute Fotografische Sammlung im Museum Folkwang Essen, wo sie seit 1991 auch stellvertretende Direktorin war.

Eskildsen kuratierte zahlreiche Ausstellungen zur Fotografie, u.a. Werkschauen zu Robert Frank, Paul Graham, Roni Horn, Lotte Jacobi, Helmar Lerski, Irving Penn oder Michael Schmidt sowie Film und Foto der 20er Jahre. Eine Betrachtung der Internationalen Werkbundaustellung Film und Foto 1929, 1979, Absage an das Einzelbild. Erfahrungen mit Bildfolgen in der Fotografie der 70er Jahre, 1980, Reste des Authentischen. Deutsche Fotobilder der 80er Jahre, 1986, Fotografieren hieß teilnehmen. Fotografinnen der Weimarer Republik, 1994 oder Street & Studio. Eine urbane Geschichte der Fotografie, 2008. Sie initiierte mit der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung Fotografen- und Fotokuratoren-Stipendien. Von 2012 bis 2015 war sie Gastprofessorin an der University of Wales, Newport. Seit 2012 ist Ute Eskildsen frei kuratorisch und beratend tätig. Sie wurde mit dem Orden Chevalier des Arts et des Lettres (1991) und dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland (2009) ausgezeichnet, das Land Nordrhein-Westfalen verlieh ihr den Professorentitel.

Thomas W. Gaetgens (*1940 Leipzig) war nach dem Studium der Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie und Archäologie in Bonn, Freiburg, Paris und Wien wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Bonn und Göttingen. Von 1972 bis 1980 war Gaetgens Professor für Kunstgeschichte in Göttingen, von 1980 bis 2007 Professor an der Freien Universität Berlin. 1979-80 war er Fellow am Institute for Advanced Study, Princeton; 1992 organisierte er den XXVI. Internationalen Kongress für Kunstgeschichte in Berlin und nahm von 1992 bis 1996 die Präsidentschaft des Comité International d'Histoire de l'Art (CIHA) wahr. 1995 unterrichtete er als Gastprofessor, von 1998 bis 1999 als Professor des Europäischen Lehrstuhls am Collège de France, Paris. 1997 gründete er in Paris das Deutsche Forum für Kunstgeschichte/Centre allemand d'histoire de l'art, das er bis 2007 leitete. Von 2007 bis 2018 war er Direktor des Getty Research Institutes in Los Angeles, USA. Seine Forschungsschwerpunkte sind französische Kunst und Architektur des 18. und 19. Jahrhunderts, amerikanische Kunst und die Geschichte des Museums.

Gaetgens erhielt folgende Auszeichnungen: 2004 Dr. h.c. Courtauld Institute London, 2009 Grand Prix de l'Académie Française pour la Francophonie, 2011, Dr. h.c. Université Paris-Sorbonne. 2015 Prix Mondial Cino del Duca des Institut de France. Er ist Mitglied der Göttinger Akademie der Wissenschaften, Fellow der American Academy of Arts and Sciences und der European Academy of Sciences.

Katrin Pietsch (*1978 Büren) studierte von 2001 bis 2007 Konservierung und Restaurierung von Audiovisuellem und Fotografischem Kulturgut an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin und schloss als Diplomrestauratorin ab. Während des Studiums absolvierte sie neben zahlreichen Praktika zwei Praxissemester am Nederlands Fotomuseum in Rotterdam. Daraus folgte 2005-2007

c) Biografien Expertenkommission des Konzepts für ein Bundesinstitut für Fotografie

ein zweijähriges EU-Forschungsprojekt zur Restaurierung fotografischer Negative an der HTW Berlin in Kooperation mit dem Nederlands Fotomuseum.

Von 2007 bis 2019 war Pietsch Fotorestauratorin am Nederlands Fotomuseum, wo sie seit 2012 das Restaurierungsatelier leitete. Dort war sie auch verantwortlich für Restaurierungsprojekte externer Auftraggeber, dazu gehörte eine sechsmonatige Verpflichtung als Interim-Fotorestauratorin am Rijksmuseum in Amsterdam (2009-2010).

Seit Oktober 2019 ist sie Dozentin am internationalen Studiengang Conservation and Restoration of Cultural Heritage mit der Spezialisierung Fotorestaurierung an der Universität von Amsterdam sowie freiberufliche Fotorestauratorin. Pietsch hat zahlreiche Beiträge zur Fotorestaurierung veröffentlicht, u.a. mit Frits Gierstberg Ulay, *What Is This Thing Called Polaroid?* Amsterdam 2016 und mit Lénia O. Fernandes *The Slides of Ed van der Elsken at the Nederlands Fotomuseum, in Back to the Future | Riding the Slide Carousel*, Berlin 2019.

Thomas Weski (*1953 Hannover) studierte nach einer Fotografenlehre im Kunsthochschulbereich der Gesamthochschule/Universität Kassel Visuelle Kommunikation. Von 1987 bis 1992 organisierte er das Siemens Fotoprojekt und arbeitete freiberuflich als Kurator für die Spectrum Photogalerie im Sprengel Museum Hannover. Von 1992 bis 2000 war Weski Kurator für Fotografie und Medien am Sprengel Museum Hannover. Von 2000 bis 2003 war er Hauptkurator am Museum Ludwig, Köln, und wechselte 2003 in gleicher Funktion an das Haus der Kunst in München. Dort wurde er 2008 stellvertretender Direktor. Von 2009 bis 2015 hielt er die Professur für „Kulturen des Kuratorischen“ an der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig. Seit 2015 ist er Kurator der Stiftung Fotografie und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt.

Weski hat zahlreiche monografische wie thematische Ausstellungen zur zeitgenössischen Fotografie kuratiert, u.a. zu Robert Adams, Rineke Dijkstra, Andreas Gursky, Martin Parr und Thomas Struth, sowie als Ko-Kurator u.a. *How you look at it – Fotografien des 20. Jahrhunderts*, Sprengel Museum Hannover, 2000, *Cruel & Tender – The Real in the Twentieth Century Photograph*, Tate Modern, London/Museum Ludwig, Köln, 2003, und *William Eggleston – Democratic Camera*, Whitney Museum of American Art, New York, 2008. Für 2020 erarbeitet er eine Retrospektive von Michael Schmidt (1945-2014) für die Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof - Museum der Gegenwart – Berlin mit weiteren Stationen in Paris, Madrid und Wien.